Sudetenpost

Erscheinungsort Linz P. b. b.
Verlagspostamt 4020 Linz
Einzelpreis S 7.—

Offizielles Organ der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

Folge 22 | Wien — Linz, 19. November 1987 | 33. Jahrgang

In Nürnberg

feierte die Egerländer Gmoi z' Linz mit den Landsleuten in Nürnberg.

(Seite 2)

Dubcek gratulierte Gorbatschow zur Reform

Im Kreml wurde der Eingang eines Glückwunschtelegramms Alexander Dubceks bestätigt. Der seit der sowjetischen Invasion in Preßburg in Isolation lebende CSSR-Parteichef des Prager Frühlings von 1968 gratuliert in dem Telegramm dem Sowjetreformer Michail Gorbatschow. Ein erstaunlicher Akt.

Im Kreml mehren sich die Anzeichen, daß die neue Sowjetführung bereit ist, die CSSR-Ereignisse von 1968 neu zu überdenken. Wenn Dubcek auch „nur" zum Revolutionsjubiläum gratulierte, so ist doch klar, daß die Reform der Anlaß war.

Slowakei: Bei Kremnitz wird wieder nach Gold geschürft

Die Zeitung „Zemedelske Noviny" berichtete dieser Tage über die beabsichtigte Wiederaufnahme der Goldschürfungen im Tagebau bei Kremnitz u. a.:

„Die Geschichte von Kremnitz, der alten Bergwerkstadt in der Mittelslowakei, ist von Gold umsponnen. Die Anfänge der Goldschürfungen hier reichen ins 3. und ins 10. Jahrhundert zurück. Im Jahre 1328 gründete der ungarische König Róbert von Anjou in Kremnitz eine Münzanstalt, die als die Staatliche Münze auch heute noch in diesem malerischen Städtchen besteht . . . Im 14. Jahrhundert wurden in Kremnitz jährlich rund 400 Kilogramm dieses edelsten der Metalle geschürft. Mit dem Fortschreiten der Jahrhunderte erschöpften sich die Goldgruben immer mehr, bis sie dann im Dezember des Jahres 1970 ganz geschlossen wurden. Die Kremnitzer selbst waren von diesem Schritt nicht allzu angetan, da sie darin das Ende des „goldenen Zeitalters" ihrer Stadt sahen. Nach praktisch siebzehn Jahren nun aber erlebten sie seinen Wiederanbruch. Im Zusammenhang mit dem schwindelerregenden Anstieg der Goldpreise auf den Weltmärkten in den siebziger Jahren und dem erhöhten Goldbedarf in der sich entwickelnden elektronischen Industrie wurde für den Goldbergbau in Kremnitz wieder „grünes Licht" gegeben. Im Jahre 1982 wurde eine eingehende Erforschung der Vorräte in Angriff genommen, die unablässig fortgesetzt wird. Zwei Jahre später erfolgte die Rekonstruktion der Goldwäscherei, die im April vorigen Jahres fertiggestellt wurde. Sodann folgte ein Experiment in Form der probeweisen Inbetriebnahme des Goldgewinnungsbetriebs im Direktwaschverfahren, in dessen Rahmen bisher 4300 Tonnen Erz verarbeitet wurden. Nachdem das Experiment positiv ausfiel, wurde am 15. Juli dieses Jahres mit der Schürfung von Gold- und Silbererzen und deren Verarbeitung sowie der Gold- und Silberproduktion im Normalbetrieb begonnen . . .

Die Goldgräber von Kremnitz hinterließen den Arbeitern des Erzbergwerks Kremnitz, die heute die Schürfarbeiten besorgen, nur mehr sogenannte arme Gold- und Silbererzlager. Das heißt, daß in einer Tonne Erz durchschnittlich 1,5 Gramm Gold und 15 Gramm Silber enthalten sind, und zwar in Form von submikroskopischen Körnchen, deren Umfang zwei Tausendstel eines Millimeters mißt . . .

In Kremnitz gibt es zwei Hauptadersysteme. Das erste wird von der Schrämen-, das zweite von der Hauptader gebildet. Gerade in diesem Adersystem ergaben die gegenwärtig durchgeführten Forschungen das Vorhandensein von rund drei Millionen Tonnen gold- und silberhaltigen Erzes. In Edelmetallwerten ausgedrückt, heißt dies, daß Goldvorräte im Umfang von 4500 Kilogramm und die zehnfache Menge an Silber vorhanden sind. Nachdem das Adernetz hier bis an die Erdoberfläche vordringt, erwies es sich als vorteilhaft, das Erz im Tagebau zu fördern und es dann zur Verarbeitung abzutransportieren.

Wie wir von Ingenieur Oliver Finka, dem stellvertretenden Direktor für Bergbauproduktion aus dem Erzbergwerk in Erfahrung bringen konnten, können hier jährlich etwa 10.000 Tonnen Erz verarbeitet werden. Gelänge es jedoch, die Zerkleinerungs- und Mahlkapazität zu erhöhen und weitere Modernisierungsanlagen anzuschaffen, was Aufwendungen in Höhe von zirka 38 Millionen Kronen erfordern würde, so könnte die Jahresmenge an verarbeitetem Erz auf 30.000 Tonnen erhöht werden. Und das praktisch bei einer gleichbleibenden Zahl von Arbeitern. Daher wäre die raschestmögliche Realisierung dieser Investitionsvorhaben nur wünschenswert. Bei Errichtung eines neuen Betriebs könnte die Menge an verarbeitetem Erz pro Jahr sogar auf 150.000 bis 300.000 Tonnen gesteigert werden.

Die goldene Herrlichkeit von Kremnitz findet also ihre Fortsetzung. Zumal die achtzehn Geologen aus den Erzbergwerken, die nach neuen Lagern goldhaltigen Erzes forschen, noch nicht das letzte Wort gesprochen haben."

ADVENTSINGEN

Weihnachtsbräuche aus dem Sudetenland, Texte und Lieder aus der alten und der neuen Heimat. **Wir spielen und singen für Sie** am Sonntag, den 29. November, im Haus der Begegnung, Königsegg-Gasse 10, Wien 6, Straßenbahnlinien 52 und 58, Autobuslinien 13 A, 14 A und 57 A. Beginn: 16 Uhr (Einlaß ab 15.30 Uhr). Platzreservierungen in der SLÖ-Geschäftsstelle Wien 1, Hegelgasse 19/4, Telefon 51 22 962, Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr.

Die Bremsen werden schwächer

VON WOLFGANG SPERNER

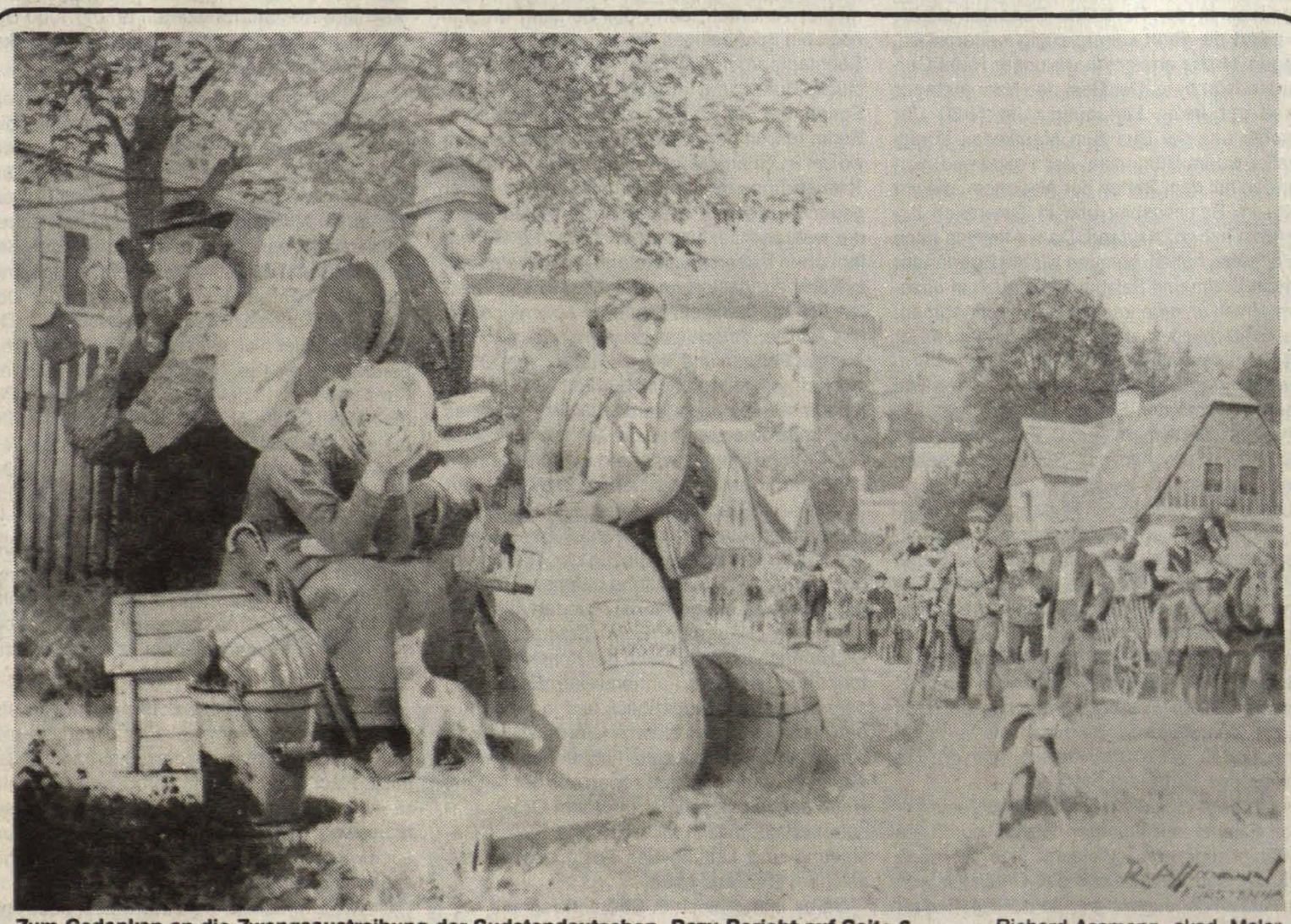
REVOLUTIONEN, so die Meinung der einen, müssen spontan und sofort erfolgen. Wenn sie sich über Jahre hinziehen, sind es keine Revolutionen mehr. Dafür gibt es freilich in der Geschichte eine Menge Gegenbeweise, einer davon wird uns von der Sowjetunion vorgelebt. Gerade der Anlaß der Feiern zum Gedenken an die vor 70 Jahren erfolgte Oktoberrevolution in Rußland, die den Kommunismus zur Macht brachte, machte vor allem mit der Rede von Generalsekretär Gorbatschow bewußt, daß sich die Sowjetunion eben in diesen Jahrzehnten in einer neuen „Revolution" befindet.

DER ERSTE ANSATZ erfolgte im Februar 1956, also vor mehr als dreißig Jahren, als der damalige Sowjetführer Nikita Chruschtschow dem Parteitag den berühmten Geheimbericht über „Personenkult und seine Folgen" vorlegte. Es war der Beginn einer ersten Abrechnung mit der berüchtigten Stalin-Zeit. Nun hat der jetzige Sowjetchef Gorbatschow mit seinen Begriffen von Perestrojka und Glasnost und besonders bei seiner Rede zum Jubiläumsjahr der Oktoberrevolution in Moskau gezeigt, daß es Zeit wird, mit überholten alten Dogmen aufzuräumen. Seine „Demokratisierung sowjetischer Prägung" enthält natürlich ungeheuer viel Zündstoff, besonders für die Erzkonservativen und für die immer noch dahingrübelnden Anhänger Stalins.

GORBATSCHOW holte Leichen aus dem Keller. Er fordert ein „Nachdenken" über die bisher verlautbarten Reformen in Wirtschaft und Politik und auch ein Nachdenken über Stalin und die Anhänger seiner Zeit. Gorbatschow öffnet den Weg in eine neue Wertung der sowjetischen Geschichte, vielleicht auch deshalb, weil er damit die letzten Stalinisten aus ihrer geistigen Verkrustung herauslocken und sie dann leichter eliminieren will.

NEUE ZIELE werden gesteckt, Begriffe, wie Menschenrechte, Demokratie, Leistungsprinzip in der Wirtschaft und mehr Öffnung nach dem Westen.

MIT BESONDERER AUFMERKSAMKEIT beobachten die Ostblock-Satelliten, was da vorgeht. Vor allem die CSSR, die schon



Zum Gedenken an die Zwangsaustreibung der Sudetendeutschen. Dazu Bericht auf Seite 6. Richard Assmann, akad. Maler

immer ein Meister in der Zurückhaltung gegenüber revolutionären Neuerungen aus Moskau war.

DIE MÄCHTIGEN HABEN ANGST vor einer demokratischen Explosion, Gorbatschow hat die Prager Genossen in Verlegenheit gebracht. Seine Reformpläne sind für die CSSR-Mächtigen zu stark mit dem Geist einer Liberalisierung Dubcek'scher Prägung infiziert. Wie Berichten aus Prag zu entnehmen ist, gibt es ja auch immer wieder Kontakte von Dubcek mit „Liberalen", so etwa mit dem Außenminister des Prager Frühlings, Jiri Hajek. Der heute schon greise „Frühling-Aktivist" hält im Gespräch Dubcek auf Grund dessen physischer und psychischer Konstitution für geeignet, noch einmal eine „positive Rolle" zu spielen. Dubcek hat jedoch gelernt und hält sich zurück, vielleicht auch deshalb, damit es den Erneuerern nicht zu schwer und den Gegnern zu leicht gemacht wird.

ABER DIE BREMSEN WERDEN SCHWÄCHER. In der Sowjetunion und auch in der CSSR. Die neue „Revolution aus Moskau" ist jedoch gefährlich stark auf das Schicksal eines Mannes, nämlich Michail Gorbatschow, fixiert. Mit ihm steht die Wende in der Sowjetunion und im Ostblock — und ohne ihn kann sie fallen. Dieser Gedanke ist das Beklemmendste an einer Entwicklung, die wir im Westen begrüßen — wenn sie auch wirklich perfekt durchgezogen werden kann . . .

Mährisch-Schlesisches Heimatmuseum

Klosterneuburg, Schießstattgasse 2 Rostockvilla

Krippenausstellung

29. November 1987 bis 15. März 1988. Geöffnet : Advent: Jeden Sonntag, 10—12 Uhr, Dienstag 10—16 Uhr; ab Jänner: 1. u. 3. Sonntag im Monat 10—12 Uhr, Dienstag 10—16 Uhr, Dienstag, 8. Dezember, geschlossen.

Landsleute wurden in Wien gewählt

Bei den am 8. November 1987 stattgefundenen Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen in Wien wurden durch den beachtlichen Wahlerfolg der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ) zwei Landsleute gewählt.

Der SLÖ-Bundespressereferent Gerhard Zeihsel wurde — nach 14jähriger Tätigkeit als Bezirksrat in Wien-Simmering — nunmehr in den Wiener Landtag und Gemeinderat gewählt. Damit ist ein Sudetendeutscher der Bekenntnisgeneration im Wiener Rathaus tätig.

SDJÖ-Bundesjugendführer Hubert Rogelböck — auch wie Zeihsel ein Südmährer — wurde in Wien-Favoriten in die Bezirksvertretung gewählt.

Wir danken unseren Wiener Wählern unter den Landsleuten für das Vertrauen.

Bezirksrat Hubert Rogelböck **LAbg. Gemeinderat Gerhard Zeihsel**

4. Bundeskongreß „Junge Generation" in Augsburg

„Verantwortung für Deutschland — Verantwortung für Europa" ist das Leitwort des 4. Bundeskongresses „Junge Generation" des Bundes der Vertriebenen vom 13. bis 15. November 1987 in Augsburg, zu dem 400 junge Mitarbeiter und Interessenten bis zum Alter von 35 Jahren erwartet werden.

Für den Schirmherrn Dr. Franz Josef Strauß als Bayerischer Ministerpräsident hält sein Stellvertreter, der Bayerische Staatsminister für Arbeit und Sozialordnung, Dr. Karl Hillermeier das Eröffnungsreferat zu dem Thema „Die Verantwortung der Länderregierungen für ganz Deutschland in der Kultur- und Bildungspolitik".

In acht Arbeitskreisen wird ein breites Themenspektrum behandelt. Die deutschen Heimatvertriebenen als die erste Friedensbewegung in der Bundesrepublik Deutschland ist das Thema des britischen Europaabgeordneten Tom Normanton. Die Menschenrechtsfrage nach der KSZE-Schlußakte behandelt Edgar Lamm von der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte, die Frage nach dem Deutschtum in Osteuropa stellt Dr. Rudolf Grulich, während Prof. Dr. Johannes Hampel sicherheitspolitische Probleme der deutschen Frage erörtern wird. Wirtschaftliche Aspekte in der Diskussion um die Wiedervereinigung Deutschlands greift Werner Obst auf, umweltpolitische Fragen in bezug auf Gesamteuropa behandelt Ministerialrat Dietrich Kupfer aus dem Bundesumweltministerium, und Pfarrer Friedrich A. Berger verdeutlicht die Verantwortung des Christen für sein Vaterland. Der kulturelle Arbeitskreis ist mit Dr. Klaus Hildebrandt dem 125. Geburtstag von Gerhard Hauptmann gewidmet.

Das Abschlußreferat mit Aussagen, aber auch mit Fragen und Forderungen zu dem Leitwort des Kongresses „Verantwortung für Deutschland — Verantwortung für Europa" hält der Präsident des Bundes der Vertriebenen, Dr. Herbert Czaja MdB. Abgerundet wird das Programm durch eine Auswahl von gesamtdeutschen Dokumentar- und Spielfilmen und einem bunten Abend mit Beispielen ostdeutscher Kulturarbeit durch die junge Generation.

Die Leitung des Kongresses teilen sich der junge Generalsekretär des Bundes der Vertriebenen, Hartmut Koschyk, und Hans-Günther Parplies.

Die Egerländer Gmoi feierte in Nürnberg

Über die Fahrt der Egerländer Gmoi z'Linz zur 65-Jahr-Feier und Fahnenweihe der Egerländer Gmoi Nürnberg am 24. und 25. Oktober: Pünktlich um 8 Uhr fuhren 16 Mitglieder der Egerländer Gmoi z'Linz (neun Trachtenträger mit Fahne und sieben Personen in Zivil) mit dem Bus von der Blumau ab. Am Grenzübergang Suben gab es einen längeren Aufenthalt wegen der Zoll-Formalitäten. Eine kurze Kaffeepause in der Raststätte Donautal stärkte uns und die Fahrt konnte zügig weitergehen. Gegen 14 Uhr erreichten wir unser Hotel Gerhard in Nürnberg. Der Rest des Nachmittages stand zur freien Verfügung. Um 18.30 Uhr brachte uns der Bus zum Mautkeller, Königstraße, wo im Bürgersaal der Festabend, verbunden mit dem Treffen der Alt-Gmoin, die vor 1930 im Reichsgebiet und in Österreich bestanden haben, stattfand. Da wir im Bus noch freie Plätze hatten, konnten wir die Egerländer Gmoin Berlin und Salzburg, die auch in unserem Hotel untergebracht waren, mitnehmen. Die Festlichkeiten anläßlich der 65-Jahr-Feier mit Fahnenweihe der Egerländer Gmoi Nürnberg standen unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Senator Dr. Andreas Urschlechter, Staatsminister a. D. Franz Neubauer, München, Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

Um 19 Uhr begann der Festabend. Vüarstäiha Erich Leier begrüßte die Altgmoin, besonders herzlich die Egerländer Gmoi z'Berlin (1904), Wien (1892/93), die leider nicht anwesend waren, da viele Mitglieder aus Altersgründen nicht kommen konnten, die Egerländer Gmoi z' Linz (1904), die Egerländer Gmoi z' Salzburg (1927) und die Egerländer Gmoi z' München (1910). Weiters wurden begrüßt: Dolf Mädler, Vüarstäiha-Stellvertreter aus Vach bei Fürth, und Ernst Fröschl, Kreisobmann der SL-Kreisgruppe Nürnberg-Stadt.

Nach dem offiziellen Teil führte Ehrenvetter Adolf Fischer mit launigen Worten durch ein buntes Programm. Vielschichtige Vorträge vom Mundartdichter Schorsch Drechsler, von der Hutzamusi-Jugendgruppe der Egerländer Gmoi Nürnberg unter der bewährten Leitung und langjährigen Führung von Mohum Gudrun Wilm, von Vetter Manfred Mellahn und der Jugendblasmusikkapelle. Vetter Mellhan brachte auch selbst Stücke auf dem Akkordeon zu Gehör, Chorleiterstv. Benno Fritsch mit wunderschönen Heimatliedern.

Die Stimmung war bald auf dem Höhepunkt. Durch munteres Geplauder und Wiedersehen alter Freunde und Bekannter verging die Zeit wie im Flug. Erst gegen Mitternacht war allgemeiner Aufbruch, denn der Sonntag brachte noch ein reichhaltiges Programm mit sich. Am Sonntagmorgen stärkten wir uns am Frühstücks-Bufett, und um 8.30 Uhr ging es los. Die Egerländer Gmoin z' Linz, z' Salzburg und z' Berlin fuhren gemeinsam zum Neutorzwinger, wo um 9 Uhr am Mahnmal der Vertriebenen die Totenehrung stattfand. Vüarstäiha Erich Leier gedachte in seiner Ansprache der vielen Toten, die während der Vertreibung aus der Heimat ihr Leben lassen mußten, und jener, die später in Nürnberg gestorben sind. Die Fahnen senkten sich, während ein schöner Kranz niedergelegt wurde. Anschließend formierte sich der Zug der Fahnen und Trachtenträger zum Gang zur Frauenkirche auf dem Hauptmarkt, wo die Festmesse zelebriert wurde. Leider regnete es jetzt in Strömen, so daß die Teilnehmer gleich in die Kirche gingen, während sich die Fahnenträger im Foyer versammelten. Im Mittelschiff fand unsere Gruppe einen günstigen Platz und wir konnten die herrliche Kirche bewundern. Um 10 Uhr erfolgte der Einzug der 41 Fahnen, die im Altarraum Aufstellung nahmen. Die Predigt, teilweise in Egerländer Mundart, hielt Dekan Herbert Hautmann (Eger), Stadtpfarrer von St. Heinrich in Fürth. Nach der Kommunion erfolgte die feierliche Fahnenweihe. Es war ein sehr erhebender Augenblick und in vielen Augen standen Tränen. Nach erfolgter Weihe defilierten alle Fahnen zum Fahnenkuß an der neuen Fahne vorbei und zogen aus der Kirche. Nach dem Schlußchoral und dem Orgelnachspiel verließen auch wir die Kirche. Für die Gestaltung und Leitung des Festgottesdienstes zeichnet Gertraud Hruby.

Da es immer noch in Strömen regnete, waren wir froh, als uns unser Bus abholte. Wir brachten die Mitglieder der Egerländer Gmoin z' Berlin und z' Salzburg in die Herberge zurück und fuhren dann ins Gesellschaftshaus Gartenstadt. Hier fanden wir alles bestens organisiert vor. Auf der rechten Saalseite war die Tischreihe der Egerländer Gmoi Berlin und Linz schön mit Kärtchen gekennzeichnet. Während wir unser Mittagessen verzehrten, füllte sich schön langsam der Saal mit den Egerländer Gmoin und den verschiedenen Trachtenvereinen. Es wurden an die 1000 Besucher gezählt. Um 14 Uhr begann der Volkstumsnachmittag.

Vüarstäiha Erich Leier begrüßte die verschiedenen Gmoin und Trachtenvereine, die Patenvereine, deren Vertreter, die mit launigen Worten die Fahnenbänder überreichten und an der neugeweihten Fahne befestigten. Es erfolgten Grußworte der Vereinigung bayrischer Volkstrachtenvereine links der Donau, den Bereichsverband Mittelfranken der Vereinigung bayrischer Volkstrachtenvereine links der Donau. Der Bundesvorsteher Staatssekretär Dr. Walter Preißler hielt eine zündende und mitreißende Ansprache. Landesvüarstäiha Franz Kunz und Prof. L. Schreiner brachten ebenfalls die besten Grüße. Mit dem „Brauchtum im Jahreslauf" begann nun der unterhaltsame Teil des Nachmittages. D' Rockastubm Weihnachtszeit und Neujahr, Lichtmeß, Fosnat, Josefitag, Frühling, Ostern

Mitwirkende Vereine: Patenverein Eghalanda Gmoi z' München, Patenverein Heimat- und Volkstrachtenverein Neunhof, Patenverein Heimat- und Volkstrachtenverein D' Gamskofler, Nbg. Eghalanda Gmoi z' Forchheim, Eghalanda Gmoi z' Nürnberg.

Die Egerländer Gmoi z' Berlin brachte als Gruß eine Porzellanglocke und tanzte anschließend sehr gekonnt den „Silberhochzeitstanz". Nach ihrem Auftritt verabschiedeten sie sich bereits, da sie ja noch einen weiten Nachhauseweg hatten. Diesen Aufbruch nahmen auch wir zum Anlaß, uns zu verabschieden und unsere vierstündige Heimfahrt anzutreten.

Um 21 Uhr kamen wir zwar müde, aber voll schöner Eindrücke und Erinnerungen wieder in Linz an.

Ecke des Bundesobmannes

Um es zu keinem Mangel an Information kommen zu lassen, will ich Ihnen heute in ganz kurzer Form einen Überblick über die Gespräche des Bundesvorstandes mit den Repräsentanten und führenden Persönlichkeiten Österreichs geben. Sollten Sie genauere Angaben, als hier verständlicherweise angeführt sind, benötigen, wenden Sie sich bitte an Ihre Obleute oder direkt an die Geschäftsstelle.

Alle Gespräche fanden in positiver Atmosphäre statt und nur bei jüngeren Gesprächspartnern traten manchmal Wissenslücken bezüglich der Geschichte Österreichs und damit der unseren in den letzten 100 Jahren auf. Hier konnte die mangelhafte oder falsche Information, der die Menschen in den letzten Jahrzehnten ausgesetzt waren, leider Erfolge verzeichnen, und wir hoffen, hier ebenso wie der VLÖ etwas aufklärend gewirkt zu haben. Dies wollen wir auch bei den noch offenen Gesprächen weiterhin tun. Unsere Anliegen fanden ein offenes Ohr, lediglich in der Art und Weise der Durchführung gibt es Probleme, die aber gelöst werden müßten. In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, daß von der SPÖ, ÖVP und FPÖ bereits Vertriebenensprecher nominiert wurden, über die wir in Kürze berichten werden.

Auch unsere Position im Wiener Gemeinderat hat sich durch den Einzug eines engagierten Sudetendeutschen verbessert, und es wäre für uns von großer Bedeutung gewesen, wenn mehr bewußte Sudetendeutsche, egal aus welcher Partei, den gleichen Weg gegangen wären. Die Absichtserklärungen der FPÖ per Inserat in der Sudetenpost waren diesbezüglich sicher nicht ohne Erfolg, während die anderen Parteien glaubten, darauf verzichten zu können, obwohl dort maßgebende Personen anderer Meinung sind. Leider liegt aber die Durchführung nicht bei den erfahrenen Personen in höheren Positionen, sondern bei den meist jungen, uninformierten, und man war sicher schlecht beraten, diesen die Entscheidungt zu überlassen. Es ist nur verständlich, wenn man an jene denkt, die zusagen, für uns eintreten zu wollen, aber man darf sie nicht aus der Verpflichtung entlassen, in die sie eingetreten sind. Dies gilt für alle Parteien, auch jene, die nur in Gesprächen Zusagen machten, ohne dies in öffentlichkeitswirksamer Form über unser Medium, die Sudetenpost, zu tun. Bei dem nun langsam zu wachsen beginnenden Selbstbewußtsein unserer Landsleute (immerhin über 150.000) sollte man darauf Rücksicht nehmen.

Ausdruck unseres Selbstbewußtseins innerhalb Österreichs sind auch die Aktivitäten unserer Kleinmuseen und Heimatstuben in ganz Österreich. Leider gehen uns aber täglich unersetzbare Stücke aus unserer Geschichte verloren, weil es noch kein zentrales Zentrum dafür gibt, aber das ist nur mehr eine Sache der Zeit, der Umstände und der noch zu klärenden Fragen.

Denken Sie bitte daran, was auch Sie dazu beitragen können und informieren Sie uns, wo die Gefahr besteht, daß unersetzliche Kulturwerte von uns verloren gehen können. Darum bittet Sie

Ihr Bundesobmann

Handstrickwolle stets in besten Qualitäten.
SPERDIN, Klagenfurt, Paradeisergasse 3

Adventbasar

Im Anschluß an die Hauptversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft am Samstag, dem 28. November 1987, um 13 Uhr, in Linz, findet um ca. 15 Uhr eine Adventfeier im Theatercasino, Hofsaal, statt. Die praktische Arbeitsgruppe für Frauen und Männer veranstaltet dabei einen Adventbasar mit vielen schönen, selbstgebastelten Kunstwerken. Um zahlreichen Besuch der Landsleute ersucht die Landesleitung.

30 Jahre Mährisch-Schlesisches Heimatmuseum

Nach der 21. Hauptversammlung des Vereines Mährisch-Schlesisches Heimatmuseum am 7. November 1987 in Wien — die Museumsleitung unter Lm. Werner **Olbrich** wurde wiedergewählt, neu übernahm Dr. Ignaz **Hamza** die Kassa — fand eine würdige **Festsitzung** statt.

Obmann Olbrich konnte im vollen Saal auch Kulturstadtrat Dir. Paul Mörwald aus der Patenstadt Klosterneuburg, Pater Bernhard Demel vom Deutschen Orden, SLÖ-Bundesobmann Karsten Eder, den Obmann der Österr. Landsmannschaft Mag. Helmut Kowarik und die Bundesfrauenreferentin der SLÖ, Maria Magda Reichel, begrüßen.

Er erinnerte daran, daß schon vor 60 Jahren Frau Theurer-Krause begann, schlesisches Kulturgut in ihrer Privatwohnung Singerstraße Nr. 13 emsig und fanatisch zu sammeln. Diese „schlesische Dokumentationsstelle in Wien" bekam eine große Bedeutung nach der Katastrophe von 1945, als wir die Museen in der Heimat verloren. Die Betreuung, Registrierung und Pflege wuchsen unserer verdienten Landsmännin im Alter über den Kopf und so entschloß man sich zur Gründung eines Schlesischen Heimatmuseums am 3. September 1957. Mit dem Eintritt der Mähr. Schönberger wurde es auf ein Mährisch-Schlesisches Heimatmuseum erweitert.

Obmann Karl Schnür erweiterte durch seine ostschlesische Sammlung den Besitz und erreichte in Klosterneuburg die Zusage, bei Freiwerden der Rostockvilla die Möglichkeit einer Unterbringung der Werte. Nach dem Einzug wurden schrittweise weitere Räume von der Stadt überlassen. Mit öffentlichen Mitteln wurde die Neugestaltung der Räume möglich. Ein Raum ist für die Dokumentation und wird als Leseraum genützt, ein Raum birgt die Trachten und die Beskidenstube rundet das heutige Heimatmuseum ab.

Lm. Olbrich ist mit dem Besuch recht zufrieden — ca. 1500 Besucher im Jahr ist schon eine stolze Zahl, zu der wir dem ganzen Verein auch gratulieren! Nur durch die interessanten Sonderausstellungen war dieser Erfolg erreichbar.

Ehrung der Schlesier

Da der „Humanitäre Verein von Österreichern aus Schlesien zu Wien" mit Theurer-Krause, Gustav Escher und vielen anderen die Grundlage des Vereins bildete, wurde dem heutigen Obmann, Karl **Philipp,** die

Ehrenmitgliedschaft

für seinen Verein verliehen. Lm. Philipp dankte für die Auszeichnung und versprach — so wie in der Vergangenheit — auch weiter den Museumsverein zu unterstützen.

Sudetendeutsches Priestertreffen in Wien
Die nächste Tagung findet in Linz statt

Der Vorsitzende des Sudetendeutschen Priesterwerkes (SPW), Pfarrer Friedrich A. Berger, hatte die sudetendeutschen Priester Österreichs nach Wien ins Deutschordenshaus im Schatten des Stefansdoms eingeladen, nachdem im Vorjahr das Treffen in Salzburg stattgefunden hatte. Bereits am Vorabend, am 27. Oktober, hatten sich die ersten Geistlichen eingefunden, um im mitbrüderlichen Gespräch Erfahrungen auszutauschen. Auch der Hochmeister des Deutschen Ordens, P. Ildefons Pauler, war dabei. Pater Dr. Bernhard Demel, der Archivar des Ordens, betreute die Gäste in vorbildlicher Weise.

Am 28. Oktober begann die eigentliche Tagung mit einem Gottesdienst, den der Wiener Erzbischof Hans-Hermann Groer mit dem Hochmeister und fast 40 Priestern zelebrierte. Mit dem Erzbischof und dem Hochmeister standen noch der Vorsitzende Pfarrer Berger sowie Direktor Johann Kindermann und Pfarrer Norbert Nauthe als Delegierte der Diözesen Linz und Salzburg am Altar.

Der Hochmeister begrüßte den Erzbischof und erinnerte an die Patronin des Ordens, die Muttergottes. So wie sie unter dem Kreuz stand, so trug auch der Deutsche Orden mit den sudetendeutschen Priestern 1945/46 das Schicksal der Vertreibung. „Aber wir hatten im schmalen Vertreibungsgepäck unseren Glauben, der uns half, alle Schwierigkeiten zu überwinden." Der Erzbischof predigte über das Priestertum; Dr. Rudolf Grulich aus Königstein/Ts. trug die Fürbitten vor: für die verfolgte Kirche in der alten Heimat, für Bischöfe, Priester und Gläubige.

Nach dem Gottesdienst begrüßte Pfarrer Berger den Erzbischof und die Priester im Kapitelsaal des Ordens. Außer Priestern aus allen Diözesen Böhmens (Prag, Leitmeritz, Königgrätz, Budweis) und Mährens (Olmütz, Brünn) und Ordensleuten waren auch Vertreter der Klemensgemeinde, der Südmährer und der Sudetendeutschen Landsmannschaft gekommen. Erzbischof Groer berichtete, daß sein Vater aus dem Schönhengstgau stamme und daß seine Eltern bis 1939 in Brünn gelebt hatten, ehe sie nach Wien zogen. In seinem Referat über die Marienenzyklika des Papstes nannte er dieses Schreiben eine Wegweisung für die Kirche ins 3. Jahrtausend. Johannes Paul II. habe darin Maria im Geheimnis Christi und im Leben der Kirche dargestellt und eingeladen, sich aufzumachen und dort neu anzufangen, wo Gott den Anfang gemacht habe.

Im anschließenden Gespräch forderte der Erzbischof alle Priester auf, der verfolgten Kirche im Osten weiter zu helfen wie bisher. Pfarrer Berger überreichte ihm den neuen Kalender des SPW „Maria — Königin des Ostens" und für sein Engagement um ein christliches Europa die Cyrill- und Method-Bronze des Priesterwerkes.

Am Nachmittag berichtete der Hochmeister über den Orden, der schon 1938 als erster katholischer Orden von den Nationalsozialisten in Freudenthal enteignet worden war. P. Demel wies auf die Vorbereitungen für die große Ausstellung hin, die 1990 zum 800. Jahrestag des Bestehens des Deutschen Ordens in Nürnberg im Germanischen Nationalmuseum gezeigt werden soll.

Wie bereits bei der Jahrestagung im August in Königstein, hatte das SPW auch nach Wien erstmals sudetendeutsche Schwesternkongregationen eingeladen, die nach 1945 nach Österreich angesiedelt worden waren. Es referierten drei Schwestern über die Kommunität der Englischen Fräulein in Neuern, über die Schwestern der Caritas Socialis in Reichenberg (mit 19 weiteren Filialen im Sudetenland) und die Deutschordensschwestern in Troppau. Mit großem Interesse wurden die Berichte aufgenommen und mit Beifall die Anregung Pfarrer Bergers vermerkt, für die Jahrestagung 1988, die gemeinsam mit der Ackermanngemeinde in Fulda stattfinden soll, auch die Schwestern einzuladen.

Konsulent Gerhard Freisler stellte die Klemensgemeinde vor, Obmann Schmidl von der SL Wien in Vertretung des Bundesobmanns die Aufgaben der SLÖ. Dr. Ladner von den Christlichen Schulbrüdern sprach für den Dachverband der Südmährer und hob die gute Zusammenarbeit der Heimatkreisgliederungen und der SL mit den Priestern der Volksgruppe vor.

In einer Andacht gedachte man noch einmal der verfolgten Kirche im Osten. Pater Dr. Demel und Pfarrer Berger erinnerten an die Toten der Vertreibung und alle Kriege und Unruhen; sie riefen die Heiligen der alten Heimat um Fürsprache an beim Aufbau eines geeinten christlichen Europa und wallfahrteten in Gedanken zu den Marienwallfahrtsorten des Ostens . . . „In Böhmen nach Maria Kulm und Philippsdorf, nach Pribram und Grulich, in Mähren zum Heiligen Berg bei Olmütz und nach Velehrad . . ."

Die nächstjährige Priestertagung wird vor Allerheiligen in Linz stattfinden, wo Direktor Kindermann das Treffen vorbereiten wird. Großes Lob spendeten die Teilnehmer dem gastfreundlichen Deutschen Orden, vor allem P. Demel, der die Organisation meisterhaft führte. Pfarrer Berger verdient Anerkennung, daß es ihm nicht nur gelungen ist, nach dem Tode von Prälat Dr. Karl Reiß nach mehrjähriger Unterbrechung die Tradition der sudetendeutschen Priestertreffen in Wien 1985 wiederaufzunehmen, sondern so zu gestalten, daß heuer die Zahl der Teilnehmer noch gestiegen ist.

Aus: „Sudetendeutsche Zeitung"

Einladung

Zur Jahreshauptversammlung ohne Neuwahl am Samstag, den 28. November, um 13 Uhr, im Theatercasino in Linz (Hofsaal). Tagesordnung: 1. Eröffnung und Begrüßung durch den Landesobmann, 2. Totenehrung, 3. Rechenschaftsbericht des Landesobmannes, 4. Berichte der Referenten, 5. Kassabericht, 6. Bericht der Kassenprüfer, 7. Allfälliges. Anschließend an die Jahreshauptversammlung findet die **„Adventfeier"** statt. Neben den Landesausschußmitgliedern sind auch die Heimatgruppen-Funktionäre zur Teilnahme eingeladen.

(Kons. Dir. Franz Zahorka)
Landesobmann

Tribüne der Meinungen

Österreich und die Sudetendeutschen

Zu Georg **Reissmüllers** Besprechung des Buches von E. Washietl „Österreich und die Deutschen" und zu den dazu veröffentlichten Zuschriften (zuletzt FAZ vom 6. 11. 1987) möchte ich ergänzend bemerken: Von den 7 Millionen Österreichern stammt rund 1 Million aus den Sudetengebieten. Etwa 250.000 fanden in Wien und in den Alpenländern nach 1945 eine neue Heimat. 700.000 bis 800.000 verlegten bereits seit der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts dorthin ihre Wohnsitze. Mit den 3 Millionen Sudetendeutschen, die nach dem zweiten Weltkrieg in die jetzige Bundesrepublik Deutschland, in die DDR und in manch andere Gebiete der Erdkugel verfrachtet wurden, verbinden sie in vielen Fällen enge Verwandtschaftsbeziehungen.

Sollen nun etwa Söhne und Töchter einer gleichen Familie nach deren Vertreibung plötzlich „nationale" Österreicher, „Bundesdeutsche" oder gar „DDR und Sowjet-Deutsche" geworden sein? Der Hinweis auf diese Frage, die mit der Verdrängung dessen, was nach 1945 geschah, nicht erledigt wird, bezeugt m. E., wie widersinnig es ist, das jahrtausendlang gewachsene Identitätsbewußtsein des deutschen Volkes zu ignorieren bzw. aufzuspalten.

Die Sudetendeutschen sind heute eine menschliche Brücke zwischen allen Deutschen; besonders aber zwischen der Bundesrepublik Deutschland, ihrem Patenland Bayern und Österreich. Die Tilgung ihres Sozial- und Kulturbereiches in den böhmisch-mährischen Ländern, dem Herzgebiet Europas, hat diesen Tatbestand nicht aufgehoben, sondern eher verstärkt. Die Österreicher sind sich dessen kaum bewußt. Angesichts der Querelen, denen sie in letzter Zeit oft machtlos gegenüberstehen, ist es gleichwohl ein Glücksfall, daß es soviele „Alt-Österreicher" (und deren Nachfahren) als geborene Sympathie-Träger in außer-österreichischen Gefilden gibt. Dr. Walter **Becher**
MdB a. D. und Altsprecher der Sudetendeutschen

Ausbau der Südmährergedenkstätte am Schweinbarther Berg

Der Dachverband der Südmährer in Österreich hat einen Arbeitsausschuß gebildet, um den Ausbau des Kreuzberges im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 1988 (25 Jahre Kreuzberg) zügig voranzutreiben.

Diese Maßnahmen sehen u. a. vor:

1. Erneuerung der Landkarte am Vorgipfel in Form einer gravierten Steinplatte.

2. Halbkreisförmige Gestaltung der Felswand hinter dem Heldendenkmal mit Gedenktafeln der vier Heimatkreise: Nikolsburg, Znaim, Zlabings, Neubistritz.

3. Ausbau des westlichen Höhenrundweges bis zur Nordspitze und zurück über die Nase zum Vorgipfel. Es sollen hier zehn Plätze mit Gedenktafeln sämtlicher Gemeinden des Kreises Nikolsburg gestaltet werden, wobei die Ortsgemeinschaften nach Himmelsrichtungen, dem Aussichtspunkt entsprechend, gruppiert werden und die Tafeln jeweils auf sechseckigen Säulen vereint werden. Diese Maßnahme wird natürlich nicht bis zum Jubiläumsjahr fertiggestellt sein können.

4. Ferner ist eine zweite Zufahrt mit Parkplatz am Nordende des Berges geplant.

Somit soll nach und nach ein „Kulturwanderweg der Grenzgeschichte" geschaffen werden, der auch dem Ortsunkundigen volle Information bietet und für ewige Zeiten Zeugnis für unsere unverlierbare, deutsche Heimat jenseits der Grenze ablegt.

Zur Verwirklichung dieses großen Vorhabens ist nicht nur die Zusammenarbeit aller Südmährer in Österreich und Deutschland, sondern auch die Aufbringung erheblicher finanzieller Mittel erforderlich. Die Ortsvertrauensmänner vor allem des Nikolsburger Kreises werden aufgefordert, dieses Vorhaben in ihren Ortsgemeinschaften zu besprechen und Verbindungsleute zum Arbeitsausschuß des Dachverbandes namhaft zu machen. Der Arbeitsausschuß hat folgende Zusammensetzung: Kommerzialrat Dkfm. Hans Ludwig (Obmann der Thaya), Ing. Reiner Elsinger (Planung und technische Koordination) zusammen mit Josef Mord (Arbeitskreis Südmähren). Für die Finanzen ist Reg.-Rat Ludwig Horer zuständig. In diesem Zusammenhang wird das neu errichtete Spendenkonto für den Kreuzberg wie folgt bekanntgegeben: „Dachverband der Südmährer in Österreich, 1070 Wien, Konto-Nr. 2021570001 Österr. Volksbanken AG, Blz. 4000; Verwendungszweck Kreuzberg — Einzahler und Heimatort".

Der Gemeinderat von Drasenhofen, der sich bereits anläßlich einer Begehung im September über das Vorhaben informierte und der Landschaftsrat Geislingen haben die volle Unterstützung zugesagt. Reiner Elsinger

ROSSMANITH
Treffpunkt der Mode

Zentrale:
1090 Wien, Nußdorfer Straße 8, Tel. 34 44 69

1070 Wien, Mariahilfer Straße 22—24, Tel. 93 16 58
mit Trachtenshop

1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 96a, Tel. 74 37 33,
neues „Zentrum Simmering"

Das Museum der Heimatvertriebenen in Vöcklabruck ist eröffnet

Am 4. November wurde im kleinen Kreis das Museum seiner Bestimmung übergeben. Die Obfrau GR Schell konnte namhafte Vertreter des Bezirkes, der Stadtgemeinde und der Landsmannschaften, sowie die geistlichen Herren der katholischen und evangelischen Kirche begrüßen. Sie dankte den Stadtvätern für die Bereitschaft, im Haus Salzburger Straße 8 Räumlichkeiten zur Errichtung einer ständigen Schau zur Verfügung zu stellen. Es steht je ein Raum den Siebenbürger Sachsen, den Donauschwaben, den Sudetendeutschen und den Beskidendeutschen zur Verfügung.

In den Eröffnungsreden von Bürgermeister und Bezirkshauptmann wurden die Verdienste der Heimatvertriebenen hervorgehoben und der Ausstellung viel Erfolg gewünscht. Die Liedertafel Vöcklabruck, die den Grundstein zur Errichtung mit einer Spende von 20.000 S gelegt hat, umrahmte den offiziellen Teil musikalisch. In wochenlanger Kleinarbeit wurde Stück um Stück zusammengetragen, für uns Sudetendeutsche war es besonders schwer, wir konnten ja nichts aus der Heimat mitnehmen. Durch viele Kontakte war es uns möglich, die einzelnen Heimatlandschaften zu dokumentieren. Wir danken allen Institutionen und Personen für ihre Unterstützung, wir nehmen von einer Aufzählung dieses Kreises Abstand, um nicht jemand zu vergessen. Die Arbeit leisteten Lmn. Eder, Lm. Schottenberger und Lm. Stiedl. Eine Landkarte zeigt übersichtlich die Sudetendeutschen Gebiete, darüber die Wappen vom Sudetenland, Böhmen, Mähren und Schlesien. Daneben eine Kurzfassung der Geschichte des Landes und die Charta der Heimatvertriebenen.

Eine Tafel zeigt in Großformat Fotos von Personen aus Politik, Kultur und Wissenschaft, die im Sudetenland geboren wurden und sich um Österreich verdient gemacht haben.

Der Böhmerwald ist von Lmn. Eder gestaltet worden und zeigt eine Landkarte, Bilder, Webwaren sowie eine Alltagstracht aus diesem Teil unserer Heimat. Das Egerland, ebenfalls mit einer Landkarte, Bildern von Eger, Karlsbad, Marienbad und Franzensbad dokumentiert, Wappen dieser Städte und eine Egerländer Männertracht runden das Bild ab.

Alte Landkarten zeigen das Elbetal bei Tetschen-Bodenbach. Vom Riesengebirge zeigen wir eine Wanderkarte, Bilder der Städte Reichenberg, Gablonz, Haida und vor allem drei Vitrinen mit Schmuck der Gablonzer Glas- und Schmuckwaren-Industrie. Der Schönhengstgau wird ebenfalls mit Bildern von Städten vorgestellt und mit einer Schönhengster Frauentracht und Teßtaler Mädchentracht bereichert. Von Schlesien zeigen wir Aufnahmen von Troppau, Freudenthal, Römerstadt und Freiwaldau. Eine Landkarte zeigt Südmähren, eine Gesamtansicht von Znaim und ein Bild vom Rathausturm, dem Wahrzeichen der Stadt, einige kleinere Bilder führen uns durch die Stadt. Bilder von Eisgrub und das kulturelle und bäuerliche Leben eines südmährischen Dorfes (Höflein) mit Fotografien von Ereignissen vor dem ersten Weltkrieg bis 1938 beenden diesen Teil.

Nicht fehlen durften die Sprachinseln Brünn, Wischau und Iglau, die auch durch Städteaufnahmen und Trachtenbilder dokumentiert sind. Eine Bücherschau rundet die Ausstellung ab. Nicht alle Heimatlandschaften konnten wir vorstellen, denn nicht überall fanden wir offene Ohren und die Bereitschaft, etwas beizusteuern. Die anderen Landsmannschaften zeigen in ihren Räumen ebenfalls die Geschichte, viele Trachten und Dokumente zeugen vom einstigen Wohlstand dieser deutschen Bewohner.

Ein Blick in das Museum in Vöcklabruck

VERBAND DER BÖHMERWÄLDLER IN OBERÖSTERREICH

Einladung

zur Jubiläumsveranstaltung 30 Jahre Böhmerwaldblock Neue Heimat

Programm:

Freitag, 20. November 1987:
18—19 Uhr: Platzkonzert im Ursulinenhof, Musikverein Langholzfeld;
19.30 Uhr: Festvortrag im Landeskulturzentrum Ursulinenhof, Linz, Kleiner Saal, II. Stock von Prok. Werner Groll, Wohnungsgen. „Neue Heimat", Filmvortrag „Alte und neue Heimat", Kons. Werner Lehner. Musikalische Umrahmung: Ansfeldner Stubenmusik.
Samstag, 21. November 1987:
10.30—11.30 Uhr: Platzkonzert vorm Böhmerwaldblock in der Neuen Heimat, Musikverein Langholzfeld.

Alpenverein Warnsdorf 100 Jahre

Vom 17. bis 21. Juni 1987 feierten Warnsdorfer Vereinsmitglieder in Krimml ein großes Fest. Die Gruppe wurde wieder Sektion und zudem feierten die Mitglieder ihr hundertjähriges Jubiläum.

Mehr als 70 Personen stiegen zur Warnsdorfer Hütte auf, wo ein geselliger Hüttenabend stattfand. Die Teilnehmer kamen aus Deutschland, Österreich, der DDR und sogar aus Schweden. Enkel und Urenkel des Sektionsgründers ließen es sich nicht nehmen und gaben ihrer Freude durch die Teilnahme an der Feier Ausdruck.

1887, als der DuOeAV bereits 18.000 Mitglieder zählte, faßte Friedrich Ernst Berger, Garn-Großkaufmann aus Herwigsdorf bei Zittau, den Entschluß, auch in Nordböhmen eine Alpenvereinssektion zu gründen. Der Einzugsbereich der Sektion blieb nicht auf Warnsdorf beschränkt, sondern erstreckte sich auch auf die beiden bedeutenden Industriestädte Neugersdorf und Zittau in Sachsen. 1888 wurde der Reinertrag eines „Gschnas-Festes" mit 95,42 Gulden als Grundstock für einen Hüttenbau angelegt. Auf Empfehlung des Centralausschusses des DuOeAV begaben sich F. E. Berger, Anton Richter und Franz Josef Sieber in den Pinzgau und erwählten das Gebiet um Krimml zu ihrem Arbeitsgebiet.

Mit Feuereifer gingen die Warnsdorfer daran, ihre erste Hütte zu bauen, die 1891 feierlich eingeweiht wurde. Neben dem Hüttenbau wurde das Krimmler Achental durch Wegebauten besser gangbar gemacht. Der Hüttenbau brachte auch einen Anstieg des Tourismus mit sich, der durch den Bau der Pinzgaubahn, initiiert von Anton Richter, noch verstärkt wurde.

In den folgenden Jahren wirkten die Warnsdorfer verdienstvoll als Pioniere alpiner Erschließung. Mit neuen Wegebauten ergab sich die Notwendigkeit einer weiteren Schutzhütte im Dienste des Alpintourismus. So entstand nach der Warnsdorfer Hütte im hintersten Rainbachtal die zweite Hütte, die nach Anton Richter benannt wurde.

Die Erschließungstätigkeit ließ den Besucherstrom mehr und mehr anwachsen. Aus diesem Grund sollte ein weiterer Stützpunkt im Wildgerlostal eingerichtet werden. 1900 beschloß die Hauptversammlung der Sektion den Hüttenbau und 1901 wurde die dritte Alpinunterkunft namens „Zittauer Hütte" ihrer Bestimmung übergeben.

Nachdem die Gipfelregionen erschlossen waren, sollten die damals schon berühmten Krimmler Wasserfälle zugänglich gemacht werden. Der Weg, bereichert mit Aussichtskanzeln, wurde bis 1983 auch von Fahrzeugen befahren, erst seit nunmehr vier Jahren bleibt der Wasserfallweg ausschließlich Fußgängern vorbehalten.

Durch die Wegbautätigkeit der rührigen Sektion gewann der wegen seiner jähen Wetterstürze berüchtigte Krimmler Tauern mehr und mehr an Bedeutung. Um dieser Anforderung gerecht werden zu können, brachten Neugersdorfer Mitglieder 6000 Gulden für einen weiteren Hüttenbau auf. 1907 konnte die Hütte, die nach ihren Förderern Neugersdorfer Hütte genannt wurde, eröffnet werden. Nach dem Ersten Weltkrieg ging die Hütte an Italien verloren. Erst in den 60er Jahren wurde sie von den Italienern renoviert.

Der Erste Weltkrieg ließ jede alpinistische Tätigkeit erlahmen. Mit dem Zerfall der Donaumonarchie und Gründung der ČSSR schied die Sektion Warnsdorf aus dem DuOeAV aus und gründete 1920 einen eigenen Verein.

Die Aktivitäten wurden aus wirtschaftlichen Gründen gedrosselt, der Verein aber konnte sich festigen. 1938, nach dem Anschluß des Sudetenlandes an das Deutsche Reich, wurde die Sektion unter den Namen Warnsdorf-Zittau in den DAV übernommen, bis nach dem Zweiten Weltkrieg eine weitere Repression die Sektion zu zerschlagen drohte. 1945 wurde der Alpenverein verboten und die Niederländer, wie man die Nordböhmen bezeichnete, aus ihrer Heimat vertrieben.

1950 wurde in der Sudetendeutschen Zeitung zur Wiederaufnahme der alpinen Tätigkeit und zur Neuorganisation der vertriebenen Mitglieder aufgerufen, um Anspruch auf die von Österreich beschlagnahmten Hütten erheben zu können.

Nachdem die Wirren des Krieges überwunden waren, schlossen sich die Warnsdorfer der Sektion Oberpinzgau an. Durch ihre verdienstvolle Tätigkeit um den Wasserfallweg, der heute das finanzielle Rückgrat der Gruppe darstellt, und durch das Bemühen des Ersten Vorsitzenden Wilfried Walter, beschloß der OeAV, die Gruppe in den selbständigen Status einer Sektion zu erheben. Anläßlich der Hundert-Jahr-Feier und der damit verbundenen Hauptversammlung wurde die Sektion aus der Taufe gehoben und trägt fortan den Namen „Warnsdorf/Krimml"

Seit 1981 können auch Krimmler und andere Interessenten Mitglieder der sudetendeutschen Sektion werden, was lange Vorrecht einer ausgewählten Mitgliederschar war. Am Beginn des Wasserfallweges erwarben die Warnsdorfer ein Haus, das den Sektionsmitgliedern als Talherberge offensteht und in dem eine Nationalpark-Informationsstelle eingerichetet wurde.

Auf dem Weg ins zweite Jahrhundert und als 181. Sektion im OeAV wünscht die Gesamtvereinsleitung alles Gute.

Gerold Benedikter
aus OeAV-Mitteilungen

Schönes Volkstanzfest in Klosterneuburg

Zum 20. Mal wurde zum Leopolditanz — Österr.-Sudetendeutsches Volkstanzfest in unsere Patenstadt Klosterneuburg gerufen, und viele Freunde des Volks- und Brauchtums folgten diesem Ruf!

In der Babenbergerhalle unserer Patenstadt Klosterneuburg veranstalteten wir gemeinsam mit unseren Freunden von der Volkstanzgruppe Klosterneuburg diese sehr schöne Brauchtumsfeier. Dabei konnten wir den Herrn Bürgermeister Dr. Schuh, Kulturstadtrat Dr. Mühwald, zahlreiche Gemeinderäte, den Herren Bezirkshauptmann sowie von seiten der Landsleute unseren Bundesobmann Karsten Eder, den Stv. BO Reg.-Rat Horer (und große Südmährer-Schar!), die Bundesfrauenreferentin Maria Magda Reichel, den neuen SLÖ-Landesobmann von Wien, Dr. Mallauschek, sowie etliche Obleute und Landsleute — insgesamt jedoch weniger als in den Jahren zuvor, leider — begrüßen.

Nach einer schönen Eröffnung, die ein buntes Trachtenbild bot, wurde fröhlich das Tanzbein geschwungen. Alle waren mit viel Freude und Feuereifer dabei, auch die älteren Landsleute!

In den Pausen wurde gemeinsam gesungen und Kinder brachten einige Volkstänze vor. Die Kinder hatten diese in einem sogenannten „Kurskursus" in einem eigenen Raum erlernt und zwar ging das so rasch, daß man mit drei Tänzen gar nicht auskam und so noch weitere angeschlossen werden mußten. Viel Beifall lohnte diese schönen Vorführungen.

In Windeseile verging die Zeit, ein Tanz folgte dem anderen und im nu hieß es wieder Schluß zu machen. Fast alle Teilnehmer harrten bis zur letzten Minute aus. Ein gemeinsamer Schlußkreis und das Lied „Kein schöner Land" beendete dieses 20. Volkstanzfest in Klosterneuburg, welches sich würdig an die vorhergegangenen anschloß!

Vielleicht sind dann im kommenden Jahr, beim 21. Volkstanzfest, wieder etwas mehr Landsleute und deren jungen Leute dabei. Alles in allem hat es wieder viel Spaß bereitet und alle haben sich gut unterhalten.

Ilse Tielsch geehrt

Im Rahmen des Schreiberhauer Heimattreffens in Bad Harzburg in der Bundesrepublik wurde die bedeutende Dichterin Dr. Ilse Tielsch mit dem Preis der Harzburger Literaturtage ausgezeichnet. Die Laudatio hielt Studiendirektor Eberhard Völker von der Goethe-Gesellschaft.

Zahl der Aussiedler nimmt zu

Immer mehr Aussiedler kommen aus osteuropäischen Ländern in die Bundesrepublik. Das geht aus einem Bericht des bayerischen Sozialministeriums hervor. Im Februar trafen 3186 Aussiedler ein, gegenüber 2489 im Januar dieses Jahres. Im ganzen Jahr 1986 lag die Zahl der Aussiedler mit 42.788 um 9,8 Prozent höher als im Vorjahr. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß vor allem die Zahl der Aussiedler aus der Sowjetunion stark zugenommen hat: Während 1985 nur 460 und 1986 insgesamt 753 Personen übersiedelten, seien in den ersten zwei Monaten dieses Jahres bereits 247 Aussiedler eingetroffen, was einem Drittel des Gesamtzugangs von 1986 entspreche. Im Februar reisten aus Polen 2114 Aussiedler ein (Januar: 1652), aus Rumänien kamen 811 (666), aus der CSSR 57 (42).

Weihnachtspost über das Postamt Christkindl, OÖ.

In dem Beitrag in der letzten Nummer der Sudetenpost wurden irrtümlich die Sonderstempel 1986/87 abgebildet. Wir bitten dies zu entschuldigen.

Die Sektion Philatelie des Museumsvereines „Südmährischer Hof" bietet auch heuer allen interessierten Landsleuten in Österreich und der Bundesrepublik Deutschland die Möglichkeit, über das Sonderpostamt Christkindl bei Steyr in OÖ. Weihnachtsgrüße an Verwandte und Freunde zu senden. Verwendet wird ein eigens aufgelegter Weihnachts-Sonderumschlag, ausgestattet mit der Leitvignette „Über Christkindl", frankiert wird mit der Weihnachtssondermarke, entwertet wird mit dem Sonderstempel A) mit Stille-Nacht-Motiv bis 26. 12. d. J., mit Sonderstempel B) mit Dreikönigsmotiv ab 27. 12. 1987 bis einschließlich 6. 1. 1988.

Bestellungen sind an den Leiter der Sektion, Lm. **Willibald Pfleger,** 1160 Wien, Gablenzgasse 118/11/10 zu richten. Es besteht die Möglichkeit, in den Sonderumschlag Weihnachtsgrüße nur auf Karten einfügen zu lassen. Bei mehreren Adressaten wäre die Grußkarte mit der gleichen Nummer wie die Adressen zu versehen, um Fehlleitungen zu vermeiden. Den Bestellern gehen nachträglich Rechnungen mit österr. Zahlscheinen oder mit Zahlscheinen der d. Bundespost zu. Der Umschlag des Bestellschreibens wird dem Besteller zurückgesendet, die Frankatur geht demnach nicht verloren. **Preis je** Umschlag öS 15.— oder DM 2,20.

Der Erlös kommt zur Gänze der Erhaltung des „Südmährerhofes" im Weinviertler Freilichtmuseum in Niedersulz, NÖ., zugute. Die Sonderumschläge stellt der Erzeuger, Lm. Pfleger, unentgeltlich zur Verfügung, wofür ihm besonders gedankt wird.

L. D.

Heimatmuseen — Mittel zur Selbstfindung

Den fundierten Festvortrag hielt der SLÖ-Bundeskulturreferent Prof. Wolf Kowalski unter dem Titel „Heimatmuseen — Mittel zur Selbstfindung und Wahrung kultureller Eigenständigkeit der Heimatvertriebenen." Prof. Kowalski ging in seinem Vortrag davon aus, daß das Mährisch-Schlesische Heimatmuseum Brükken in viele Richtungen geschlagen hat.

Als erstes die Brücke in die Vergangenheit, eine Brücke zur verlorenen Heimat und ihren vielfältigen geistigen und materiellen Leistungen. Das Museum birgt wertvollsten Stoff, der hier vor Zerstörung und Verschleppung gesichert Überschau und Vergleich ermöglicht. Zu dieser grundlegenden Tätigkeit der Denkmalpflege treten dann auch streng wissenschaftliche Forschung, Ausstellungen und volksbildende Belehrung, die erst aus einer bloßen Sammlung jenes „Museion" der alten Griechen machen, das sich als Spiegelbild aller kulturellen Leistungen des Volkes verstand. Die zweite Brücke, die das Heimatmuseum baut, ist die Brücke zwischen den Vertriebenen und der einheimischen Bevölkerung. Die Zusammenhänge menschlicher und kultureller Art zwischen Nordmähren/Schlesien und Wien/Niederösterreich sind vielen Menschen — auch aus Kreisen der Vertriebenen selbst erst durch jene Hinweise bewußt geworden, die besonders in den vielen verdienstvollen Sonderausstellungen der letzten Jahre so reichlich gegeben wurden.

Die dritte ist jene in die Zukunft. Sie ist vielleicht das wichtigste Bauwerk, das es zu errichten gilt. Denn die Zeit in denen Heimatmuseen Stätten wehmütiger Erinnerung an die alte Heimat für jene waren, die noch aus eigenem Augenschein den kulturellen Reichtum ihrer Herkunftslandschaften kannten, geht dem Ende entgegen.

Das gesammelte Gut der Heimatmuseen hat einst seelischen und charakterlichen Halt in ungeheuerlichen Notlagen für die Entwurzelten und Heimatlosen, betonte Prof. Kowalski. Wenn die Identität der Sudetendeutschen als eigenständige Volksgruppe gewahrt werden soll, so muß das Problem gelöst werden, nachwachsenden Generationen unser geistiger Gemeinbesitz, der innere Reichtum der Volksgruppe vermittelt werden kann. Ein Heimatmuseum ist deshalb nicht dazu da, wertvolle Güter der Vergangenheit um ihrer selbst willen zu sammeln und zu untersuchen, die noch dazu aus ihrem Lebenszusammenhang herausgelöst wurden, sondern es geht um den Aussagewert der systematisch beobachteten und gesammelten Fakten, die als Indizien für Lebensvorgänge gedeutet werden können. Viel Beifall dankte dem Redner.

Den Aufputz für den schönen Rahmen der Festsitzung gaben die Trachtenträger. Die schöne musikalische Umrahmung brachte das Blockflöten-Duo Waltraud Jilg und Gerlinde Stropek und lyrische Brücken schlugen Lmn. Olbrich und Dr. Ludwig Horer. Beim anschließenden Imbiß verweilten die Teilnehmer noch bei anregenden Einzelgesprächen.

G. Zeihsel

Forderungseinzug Wirtschaftsauskünfte

&

in West-Deutschland
schnell und zuverlässig
Walter Titze
Creditreform
D-8630 Coburg
Tel. 0 95 61/75 0 61
Telex 0663380 vcko

An alle Landesverbände der SLÖ

SLÖ-Terminkalender 1988: Liebe Landsleute! Wir haben die Landesverbände bereits gebeten, alle ihre Veranstaltungen überregionaler Art, die sie bekannt gemacht haben wollen, für die Erstellung des Terminkalender 1988 des Bundes zu melden. Dazu gehört auch eine Hauptversammlung des Landesverbandes. Wir wiederholen unsere Bitte nochmals, damit die noch ausstehenden Meldungen baldigst geleistet werden. Spätester Termin ist **Ende November 1987,** sonst können sie nicht mehr aufgenommen werden.

Wir führen aber nachstehend auch die bereits feststehenden Termine des Bundesverbandes an, damit sie bei den Landesverbänden berücksichtigt werden können:

Sudetendeutscher Ball Wien, Samstag, 13. 2. 1988;

4. März Feier Wien, Samstag, 5. 3. 1988;

Bundeshauptversammlung Wien, Samstag, 16. 4. 1988;

SD. Heimattag Klosterneuburg, Sonntag, 25. 9. 1988;

Frauentagung, Ort und Zeit im Terminkalender, Oktober 1988.

TREFFPUNKT WEIHNACHTSMARKT UND BUCHAUSSTELLUNG TREFFPUNKT WEIH NACHTSMARKT UND BUCHAUSSTELLUNG TREFFPUNKT WEIHNACHTSMARKT UN

Die Sudetendeutsche Jugend veranstaltet auch heuer wieder den schon fast zur Tradition gewordenen

WEIHNACHTSMARKT

Mit viel Geduld und Liebe haben wir wieder viele schöne Dinge selbst gefertigt:

Gestecke für den Advent- und Weihnachtstisch, Salzteigarbeiten, geschmackvoller Christbaumbehang, Salzburger Gewürzgebinde, Glas- und Bauernmalerei, Spiele, geätzte Gläser mit Wappen, Makramé-Knüpfarbeiten, Anhänger, viele Handarbeiten, Stickereien, Gipsmalereien u. v. a. m.

Unser Weihnachtsmarkt ist für viele Landsleute und Freunde zum beliebten Treffpunkt geworden. Sicher sehen auch Sie ein gut bekanntes Gesicht wieder und tauschen bei einer Tasse Kaffee und Gebäck (das wir Ihnen gratis anbieten) Erinnerungen aus. Nehmen Sie bitte auch Ihre Freunde und Bekannten mit!

Unter dem Motto „Ein gutes Buch zu jeder Zeit" findet in den selben Räumlichkeiten auch die beliebte

BUCHAUSSTELLUNG

statt. Schenken auch Sie zum Weihnachtsfest Ihren Angehörigen und Freunden ein gutes Buch!
Diesmal sind Bücher **sudetendeutscher, karpatendeutscher, siebenbürgischer und donauschwäbischer** Autoren ausgestellt — sämtliche verfügbare Neuerscheinungen liegen auf!

Zeit: Freitag, 4. Dezember 1987, 15 bis 18 Uhr
Samstag, 5. Dezember 1987, 10 bis 17 Uhr
Sonntag, 6. Dezember 1987, 10 bis 15 Uhr

Ort: Wien 1, Himmelpfortgasse 7/1 (Ecke Rauhensteingasse)
bequem zu erreichen mit der Linie U1 (STATION STEPHANSPLATZ)

Wir freuen uns auf Ihren werten Besuch und laden dazu auch recht herzlich Ihre Verwandten und Freunde ein!

Ihre SUDETENDEUTSCHE JUGEND ÖSTERREICHS
Landesjugendführung Wien, NÖ. u. Bgld.

TREFFPUNKT WEIHNACHTSMARKT UND BUCHAUSSTELLUNG TREFFPUNKT WEIH NACHTSMARKT UND BUCHAUSSTELLUNG TREFFPUNKT WEIHNACHTSMARKT UN

Suchen Sie ein Weihnachtsgeschenk?

Ein Vorschlag: Ein Jahresabonnement der „Sudetenpost"

. . . für einen guten Freund, für einen Angehörigen in der Familie oder für sonst jemanden? Nun, da können wir Ihnen gerne ein wenig helfen!

Sicher, bis Weihnachten haben wir noch ein wenig Zeit, aber man kann nie früh genug mit dem Einkaufen der Geschenke beginnen — aber zumindest sollte man sich frühzeitig damit befassen und oft kommt man dann darauf, daß es sehr schwierig ist, dem oder jemand andern etwas Besonderes zu schenken, das auch passend und gehaltvoll ist.

Sie meinen, wir können Ihnen nicht helfen? Oh, doch — wir versuchen es sehr gerne!

Wie wäre es denn, wenn Sie diesmal ein Jahresabonnement unserer SUDETENPOST als Geschenk überreichen könnten?

Natürlich kann man auch ein Abonnement zum Geburtstag überreichen oder auch zu anderen Anlässen. Sie werden damit bestimmt beim Beschenkten Freude erregen oder zumindest großes Interesse für uns und unsere Sache — denn so und so viele Landsleute stehen noch außerhalb der Landsmannschaft und kennen gar nicht die Sudetenpost. In vielen Familien liest nur die Oma oder der Opa die Sudetenpost, und eigentlich sollten auch die Kinder und Enkelkinder unsere Zeitung haben. Wie wäre es also, wenn Sie diesmal ihren z. T. schon erwachsenen Kindern ein Abonnement der Sudetenpost für das kommende Jahr 1988 schenken würden? Aber auch der Schwager, die Schwägerin, die eigenen Geschwister, die vielleicht in einer anderen Stadt wohnen, gute Freunde aus dem Sudetenland und aus der einheimischen österreichischen Bevölkerung usw. — die Reihe könnte beliebig fortgesetzt werden — sollten die Sudetenpost beziehen. Und Sie können da ein wenig mithelfen!

Ist das kein guter Vorschlag für ein kleines, nettes Geschenk?

Außerdem kostet so ein Abonnement nur S 143.— pro Jahr und noch dazu für 22 Nummern. Also wahrlich keine große Summe für soviel Inhalt. Wenn Sie also ans Schenken denken, denken Sie auch an die SUDETENPOST — dies würde uns allen dienen: dem Erhalt der Sudetenpost, der Information des jeweiligen Landsmannes, der Sudetendeutschen Landsmannschaft u. a. m. — Sie sehen, es würde sich bestimmt lohnen.

Vielleicht haben wir Ihnen mit diesen Zeilen ein wenig beim Schenken geholfen — es würde uns sehr freuen!

Und wir machen Ihnen auch das Schenken leicht: Füllen Sie nachstehenden Abschnitt aus, senden Sie diesen an uns und wir überreichen gerne das Geschenk, verbunden mit den besten Wünschen von Ihnen, an den oder die zu Beschenkenden!

Bitte ausschneiden und an die Sudetenpost, Postfach 405, 4010 LINZ, senden!

Ich, ...
Name des Bestellers

wohnhaft: .....

bestelle hiermit ein oder ..... Abonnement(s)*) der Sudetenpost als Geschenk für

a) .....
Name des zu Beschenkenden

wohnhaft: .....

b) .....
Name des zu Beschenkenden

wohnhaft: .....

c) .....
Name des zu Beschenkenden

wohnhaft: .....

ab dem *1. Jänner 1988* zunächst für ein Jahr.
Ich erwarte Ihre Rechnung für das (die) Abonnement(s)*) und werde diese umgehend zur Einzahlung bringen.

....., am ..... 1987 .....
Unterschrift

*) Zutreffendes einsetzen bzw. Nichtzutreffendes streichen

„Salzburg als Heimstätte der Vertriebenen“

Zu einer eindrucksvollen, nicht zu übersehenden Dokumentationsschau in Wort und Bild gestaltete sich die am 4. September feierlich eröffnete und bis zum 11. Oktober dauernde und frei zugänglich gewesene Ausstellung „Salzburg — Heimstätte der Vertriebenen“ in der Wolf-Dietrich-Halle des Schlosses Mirabell.

Diese Ausstellung schloß damit im Rahmen des 700jährigen Jubiläums des Salzburger Stadtrechtes und seiner vielen Feiern und Veranstaltungen eine schon früher öfters entstandene Geschichtslücke, dem harten Nachkriegsschicksal der Volksdeutschen aus den entstandenen Nachfolgestaaten der altösterreichischen Monarchie, wie Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien und Südtirol.

Auf 25 großen Faltwänden wurde die gewaltsame Vertreibung aus der alten Heimat gezeigt, im besonderen die Aufnahme der Vertriebenen in der Stadt Salzburg. In 18 errichteten Behelfslagern auf Zeit bis 1965 wurden so 31.000 volksdeutsche Flüchtlinge und in Privathäusern weitere 35.000 untergebracht. So wurde Salzburg auch Sitz der Hilfsorganisationen und Auswanderungsbehörde. Nach den vielen erlittenen Schicksalen und Grausamkeiten sollte Salzburg wieder Heimstätte mit neuem Mut zum Aufbau und späteren Wirtschaftsimpuls werden und wurde es auch. Die Potsdamer Erklärung mit dem fadenscheinigen Hinweis eines humanen Bevölkerungstransfers besiegelte diese unmenschliche Verfügung. Das gesamte Deutschtum dieser Nachfolgestaaten wurde entrechtet, enteignet und aus ihren mühsam geschaffenen Häusern vertrieben. Bis Herbst 1956 kamen so 80.000 volksdeutsche Flüchtlinge, wie Sudetendeutsche, Donauschwaben, Siebenbürger Sachsen, Wolhyniendeutsche und Südtiroler nach Salzburg, die hier bleiben wollten und eingebürgert wurden oder auswanderungswillig waren.

Die Beratungsstelle für Volksdeutsche in der Hellbrunnerstraße hatte alle Hände voll zu tun. so entstanden mit der Zeit verschiedene Randsiedlungen der Stadt wie Eichethof — Schwaben — oder Laschinskysiedlung und vor Elixhausen mit besonderer Nachbarschaftshilfe die Großsiedlung mit Kirche, „Sachsenheim“. Das Diktat von St. Germain ließ Dr. Karl Renner als ersten Präsidenten — 1870 in Südmähren geboren und mit den Verhältnissen der Deutschen in der Tschechoslowakei wohlvertraut — nicht ruhen bei den dortigen Friedensverhandlungen ein geordnetes Staatswesen nach dem Diktat der Alliierten zu erreichen, hatte aber ein trauriges Erbe übernommen. Das verlangte Selbstbestimmungsrecht der Deutschen in der CSR wurde zurückgewiesen und bei Kundgebungen um dieses Recht starben durch Schüsse des tschechischen Militärs in Kaaden 54 und in Sternberg 14 Deutsche.

Von den 250.000 deutschsprachigen Südtirolern, die nach dem Vertrag vom 10. 9. 1919 in St. Germain zu italienischen Staatsbürgern wurden, wollten zwei Drittel auf Grund des Paktes Italien — Deutschland und Option für Deutschland, Südtirol verlassen. So kamen 1300 derselben auch nach Salzburg, welche Zahl sich durch Tod inzwischen sehr verkleinert hat. Es entstanden hier die Weichselbaum- und Aigethofsiedlung. Der Brennerpaß wurde Staatsgrenze.

Die Siebenbürger Sachsen, seit dem 12. Jhdt. im Gebiet Siebenbürgen, dem Karpatengebiet Rumäniens seßhaft gewesen, stimmten 1919 für Rumänien, bekannten sich aber 1944 zur deutschen Volksgruppe und es wanderten mit ihren Trecks viele aus, von denen 520 auch in das Land Salzburg kamen und den Ort Sachsenheim gründeten. Ihre beachtlich starke Musikkapelle aus dem siebenbürgischen Botsch feierte 1987 ihr 30jähriges Jubiläum.

Mit diesen volksdeutschen Ansiedlern in Salzburg verbanden sich auch bedeutungsvolle Betriebsgründungen wie Fa. Fronius-Schweißmaschinen KG., Prof. Ferdinand Porsche, 1875 in Maffersdorf/Isergebirge geboren, hatte als Autokonstrukteur (VW-Volkswagen, Käfer und Porsche-Sportwagen) nach kleinen, schwierigen Anfängen in Gmünd 1947 die Fa. Porsche-Österreich gegründet, also nun 40jähriges Jubiläum. Das Hauptwerk übersiedelte nach Stuttgart und Frau Luise Piech-Porsche ist Ehrenvorsitzende des Aufsichtsrates, während in Salzburg eine Niederlassung besteht.

Die Gablonzer Schmuckindustrie, gegründet 1947, von Wilhelm Scholze aus Gablonz/Neudorf, jetzt Salzburg/Riedensbrug. Als weitere volksdeutsche Betriebsansiedlungen gelten Fa. Dipl.-Ing. Thal, Spannbetontechnik, Fa. Mayer & Co. Beschlägefabrik, Reifen-John mit 20jährigem Jubiläum und Kohlruß-Fahrzeugbau. Prominente aus Politik und Wirtschaft sowie Herren der Stadtvertretung hatten der Ausstellungseröffnung beigewohnt und Begrüßungsworte gesprochen. Die Siebenbürger Sachsen in ihrer besonderen Tracht als Musik- und Tanzgruppe verschönerten den Festakt und eine Abordnung mit Fahne der Donauschwaben in Originaltracht rundeten das Gesamtbild wirkungsvoll ab. Es wäre zu wünschen gewesen, daß recht viele Landsleute und Salzburger diese geschichtlich wertvolle Ausstellung besuchten und auch höhere Schul- und Studentengruppen sich dort einfanden, und ein oft gehörtes Vorurteil über diese Geschehen abgebaut werden könnte. F. K.

P.S.:

In einem bei dieser Ausstellung aufgelegten Buch haben sich unzählige Gäste aus vielen Ländern sowie Einheimische mit zum Teil sehr positiven Anmerkungen eingetragen.

Krampuskränzchen

Zum traditionellen Krampuskränzchen am **Samstag, dem 5. Dezember,** laden wir alle tanzbegeisterten Landsleute, vor allem aber die jungen Leute und die ehemaligen Kameraden recht herzlich ein. Die Veranstaltung findet im Haus der Begegnung, Wien 15, Schwendergasse 41 (nächst der Remise Rudolfsheim bei der Mariahilferstraße), Ausstellungshalle, 1. Stock, statt. Beginn ist um 20 Uhr, Ende 1 Uhr.

Zum Tanz spielt die beliebte Pedro-Combo; das Restaurant empfiehlt sich mit seinen guten Speisen und den gepflegten Getränken. Der Krampus wird wieder Päckchen an die Angehörigen und Freunde verteilen. Bringen Sie daher Päckchen mit — bitte diese mit dem Namen des zu Beschenkenden zu beschriften.

Besonders ansprechen wollen wir auch die ehemaligen Mitglieder der SDJ und der Jungmannschaft (jetzt Arbeitskreis Südmähren) — wir würden uns sehr freuen, auch Dich wieder einmal zu sehen (nimm auch Deine Angehörigen und Freunde mit). Wir bitten um alsbaldige Tischreservierung über die Sudetendeutsche Jugend, 1180 Wien, Kreuzgasse 77/14 (Postkarte genügt), bzw. bei den Funktionären der Jugend, des Arbeitskreises Südmähren und der SLÖ-Bezirksgruppe Wien und Umgebung. Kommen auch Sie zur „teuflischen Tanzunterhaltung“!

Wien

Böhmerwaldbund in Wien

Am 18. Oktober führten wir gemeinsam mit der SLÖ-Heimatgruppe Baden und dem Bund der Erzgebirgler einen Autobusausflug nach Ysper durch. Trotz strömenden Regens hatten sich 53 Landsleute eingefunden. In Ysper wurden wir vom Ehepaar Rotter freundlich aufgenommen (Gasthof „Zum Grünen Baum“, seit 1648 in Familienbesitz), nach dem Mittagessen gestalteten wir einen gemeinsamen Heimatabend, besonderer Dank gebührt Lmn. Heinrich für ihre Beiträge, auch erklangen viele vertraute Weisen. Am 25. 10. 1987 fanden sich viele Landsleute zu unserem Heimatabend, der im Zeichen des Erntedankes stand, ein. Es freut uns, auch Baron Etthofen mit seiner Frau (Landesfrauenreferentin und Obfrau der Mährisch-Ostrauer), Lm. Schmidl als Landesobmannstv. der SLÖ Wien, NÖ. und Burgenland und den Vertreter der Buchenlanddeutschen in Wien bei uns begrüßen zu dürfen. Besonderer Dank für die Ausschmückung des Saales für Lmn. Holzer und Lm. Koller, für die Gestaltung des schönen Heimatabends sei besonders Lmn. Heinrich gedankt. Liebe Landsleute, wir treffen einander am 22. November um 16 Uhr, beim Heimatabend im Hotel Fuchs, Mariahilferstr. 138. Kommt recht zahlreich.

Wilhelm Ehemayer

Böhmerwaldmuseum und Erzgebirger Heimatstube

Besuchen auch Sie unsere Sonderausstellung „Gesticktes — Gehäkeltes — Geklöppeltes“ aus dem Sudetenland. Wir haben auch weiters jeden Sonn- und Feiertag von 9 bis 12 Uhr geöffnet, oder nach telefonischer Voranmeldung unter der Rufnummer 24 29 004. Unsere Hauptversammlung findet am 29. 11. 1987 um 14.30 Uhr im Hotel Fuchs, Mariahilferstr. 138, statt, anschließend besuchen wir die sudetendeutsche Adventfeier. Kommt recht zahlreich! Für die Zusammenstellung der Sonderausstellung danken wir den Landsleuten Holzer und Spindler recht besonders!

Wilhelm Ehemayer

Von Oktober bis einschließlich 20. Dezember 1987 ist die Ausstellung „Handarbeiten aus dem Böhmerwald und Erzgebirge“ zu sehen. Frau Anni Holzer, Frau Maria Spindler und Frau Elfriede Ehemayer haben mit viel Liebe und Mühe wunderbare Stickereien, Klöppelarbeiten usw. zu einem wunderschönen Bild aus der Heimat zusammengestellt. Besuchszeit: Jeden Sonn- und Feiertag von 9 bis 12 Uhr. Ruf: 0 222/73 90 453, 0 222/24 29 004, 0 222/93 79 694, 1030 Wien, Ungargasse 3.

Mr. Hilde Steinwender

Erzgebirge in Wien

VLÖ-Obmann Dkfm. Rest referierte über Gegenwarts- und Zukunftsprobleme der Heimatvertriebenen. Wieder mußten sich etliche Landsleute bei unserem letzten Heimatnachmittag im Vorraum des Gmoakellers plazieren, da der Saal für den Besucherandrang nicht ausreichte. Freudig anzumerken: Erstmals fanden sich zwei Damen der Karlsbader Stammtischrunde bei uns ein. Freudigst begrüßte unser Obmann die große Runde der Erschienenen. In einer Trauerminute wurde unserer Verstorbenen gedacht: Obmannstv. Antonia Günther sprach Worte des Gedenkens. Mit der Überreichung von Ehrenurkunden und kleinen Ehrengeschenken zeichnete Obmann Schmidl zwei Brüxer Landsleute für 30 Jahre Mitgliedstreue aus: Frau Isolde Hofrichter (Tochter unseres langjährigen Mitarbeiters Franz Hofrichter) und Herrn Primarius Dr. Walter Dornaus (lange Jahre Leiter eines medizinischen Ambulatoriums in Wien). Einfallsreich gemixt mit Pointen gratulierte unser Schriftführer W. Reckziegel allen November-Geborenen. Vor dem Hauptreferat berichtete unser Obmann vom ersten Sudetendeutschen Kongreß in Regensburg, an dem er als Delegierter teilgenommen hatte. Deutlich zeigte er die Unterschiede der ideellen und materiellen (Nicht)-Hilfen von hüben und drüben auf, von seiten der öffentlichen Instanzen. Dkfm. Rest, Obmann der VLÖ, hielt ein ausführliches Referat über Sinn und Zweck des Dachverbandes aller Volksdeutschen in Österreich. Im Detail ging er auf das Bad Kreuznacher Abkommen ein und bemängelte manch Nichterfülltes. In Vorsprachen bei prominenten Persönlichkeiten aller im Parlament vertretenen Parteien „sei man bereit“, so der Vortragende, „uns bei unseren Problemen beizustehen“. Über die Verwirklichung eines volksdeutschen Kulturinstituts (einer sogenannten Heimstätte nach Art Sdt. Haus in München) zeigte sich der Vortragende optimistisch. In einer anschließenden Diskussion wurde in Unmutsäußerungen beklagt, daß nach wie vor das Schicksal die grausame Verjagung von Millionen Volksdeutschen nach Kriegsende, aus ihrer angestammten Heimat, in den Medien (Schulen etc.) zumeist verschwiegen wird, obwohl das Wort Vergangenheitsbewältigung fortwährend einen großen Stellenwert hat. Eine Tellersammlung zu Gunsten des Böhmerwaldmuseums/Erzgebirger/Heimatstube erbrachte den stattlichen Betrag von S 1400.—, für welchen sich Traudl Reckziegel, die Sammlerin, herzlichst bedankte. „Kein schöner Land“ gemeinschaftlich gesungen, beendete diesen informationsreichen Nachmittag. **Wir gratulieren:** Zum „Halbrunden“ Lmn. Aloisia Tscherner (75) und wünschen Gottes Segen für den weiteren Lebensabend. **Vorweihnachtsfeier:** Dienstag (Feiertag), den 8. Dezember, 15 Uhr, Gmoakeller. Bitte, nehmen Sie Kinder und Enkelkinder mit, es soll die Zusammengehörigkeit von jung und alt in unserer Gemeinschaft zum Ausdruck bringen. (Wir bitten wieder um Bäckereien, Nüsse und andere Süßigkeiten für einen gedeckten Tisch; wenn möglich, am 8. Dezember, vormittags, im Vereinslokal abgeben!) Bitte, beachten Sie die Aussendungen unseres Schriftführers!

Kuhländchen

Der Heimatabend am Samstag, den 7. November, wurde sichtlich vom Vortrag unseres Landsmannes Obermedizinalrat Dr. Stefan geprägt und hatte auch aus diesem Grunde einen guten Besuch aufzuweisen. Zu Beginn gedachte jedoch unser Obmann in einem Gedenken all jener Toten unserer Schicksalsgemeinschaft, wobei sich der Bogen von den Gräbern in der alten Heimat über die Toten beider Weltkriege und den Opfern der Vertreibung bis zu den Verstorbenen unserer Heimatgruppe, die hier in Österreich ihre letzte Ruhe fanden, spannte. Mit einer Trauerminute und dem Gemeinschaftslied „Wahre Freundschaft“ wurde all dieser Toten gedacht. Dann verwies er auf die kommenden Veranstaltungen wie Adventsingen und Weihnachtsmarkt der Jugend und machte auf ein passendes und sinnvolles Weihnachtsgeschenk in Form eines Abonnements der „Sudetenpost“ an Verwandte und Nachkommen aufmerksam. Nach Bekanntgabe und Beglückwünschung der im November Geborenen, wobei er besonders Frau Marcella Pokorny zum 90. und Frau Elisabeth Drexler sowie Konzertmeister Prof. Franz Interholzinger, jeweils zum 75. Geburtstag, gratulierte, bat er dann Dr. Stefan mit seinem Vortrag zu beginnen, der die kulturellen Leistungen der Menschen aus dem Sudetenland, insbesondere jedoch derer unserer engeren Heimat zum Gegenstand hatte. Zunächst ging er jedoch auf die wechsel- und leidvolle Geschichte unserer Heimat von der Monarchie über die Jahre 1918 und 1938 bis zum bitteren Ende im Jahre 1945 ein, sein zweiter und umfangreicherer Teil galt aber den Menschen und Persönlichkeiten, die dieses unser Sudetenland hervorgebracht hat und die auf den Gebieten von Wissenschaft und Kunst, Industrie und Handel, Kirche und Politik so Dominierendes leisteten, daß sie nicht nur das Zeitgeschehen dieser Periode prägten, sondern mit ihrem Schaffen, Taten und Leistungen in die Geschichte eingegangen sind. Menschen, die meist aus einfachsten, ja ärmsten Verhältnissen stammten, ihr erstes Rüstzeug in den Grundschulen unserer Heimat erhielten, um dann Geistesgrößen in Wissenschaft, Forschung, Staat und Kirche zu werden. Nur einige ganz wenige aus der Vielzahl der im Vortrag Angeführten und mit ihren Leistungen Beschriebenen seien erwähnt: Ein Gregor Mendel, aus Heinzendorf, unserem Kuhländchen stam-

Budweis

Budweiler und Stritschitzer Sprachinsel

Herausgegeben von K. A. Sedlmeyer im Auftrag des Heimatkreises Budweis-Deutscher Böhmerwaldbund.

Format 16,5 x 24 cm, 596 Seiten, 114 Abbildungen (teilweise farbig), Preis von DM 55.— bzw. 400 öS (zuzügl. Versand- und Verpackungskosten). Zu bestellen bei: Deutscher Böhmerwaldbund, Heimatkreis Budweis, J. Kangler, Kreisbetreuer, Postfach 6, D-8233 Anger b. Bad Reichenhall.

Das Heimatbuch Budweis wurde 1984 von der Bundesvorstandschaft des DBWB zum Buch des Jahres erklärt.

Ein Teil der Restauflage des Heimatbuches wurde als Spende für das Haus der Sudetendeutschen in München gestiftet. Auf der Ehrentafel im Foyer des Hauses wurde der Text „DEUTSCHER BÖHMERWALDBUND gegr. 1884 in BUDWEIS“ verewigt.

Als Bildbeilagen der Heimatblätter im Verlag „Unser Sudetenland“ sind bisher folgende Themen erschienen und können bei uns angefordert werden: (à 50 Pf.).

Nr. 302: Glockengießerei Perner, früher Budweis — jetzt Passau;

Nr. 313: Pferdeeisenbahn Budweis — Linz, 1832—1982 (150 Jahre);

Nr. 335: Budweiser Bier — auch in USA;

Nr. 341: 100 Jahre „Deutscher Böhmerwaldbund“, gegr. 1884 in Budweis;

Nr. 365: Passionsspielhaus in Höritz/Böhmerwald.

In Vorbereitung: Deutscher Turnverein Budweis, gegr. 1862.

Zum Gedenken an den akademischen Maler Richard Assmann

In der nordhessischen Gemeinde Fürstenhagen, Bezirk Kassel, erinnert die Richard-Assmann-Straße an den in Troppau gebürtigen Künstler, der am 27. November 1987 100 Jahre alt geworden wäre. Richard Assmann stammt väterlicherseits aus einer Maler-, mütterlicherseits aus einer Försterfamilie ab. Durch die hochherzigen Stipendien der Wohltäter des Altvaterlandes, Erzherzog Eugen und des Fürsten Liechtenstein, war es ihm möglich, die k. u. k. Akademie der Bildenden Künste in Wien zu besuchen. Schon im ersten Jahr seines Studiums errang der bis dahin unbekannte bescheidene Schlesier für eine am saubersten ausgeführte Perspektivkonstruktion eine seltene Auszeichnung: Die goldene Füger-Medaille.

Besonders zeichnete den Künstler sein Talent als Porträt-, Landschafts- und Historienmaler aus. Für sein Wirken als Grafiker und Kriegsmaler des 1. Weltkrieges wurde Assmann mit dem Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens mit Kriegsdekoration ausgezeichnet. Zahlreiche seiner Kriegsbilder bewahrt das Heeresmuseum und das Kriegsarchiv in Wien auf. Zwei Jahre studierte er in München Werbekunst und Plakatmalerei und widmete sich dann in Wien vor allem der Illustration von Lehrbüchern. Während des ersten Weltkrieges arbeitete er für die damals größte deutsche illustrierte Zeitung die „Leipziger“.

Der Zusammenbruch der österreichischen k. u. k. Monarchie 1918 ereilte Richard Assmann im Valsuganatal. Der drohenden Gefangenschaft entzog er sich und kam nach Wien. Doch in den bösen Nachkriegsverhältnissen drängte es jeden, in der Heimat die großen Umwälzungen über sich ergehen zu lassen. So kam er in seine Vaterstadt zurück als ehemaliger Österreicher, dann annektierter Tschechoslowake und bald sudetendeutscher Künstler, widmete sich mit klarem Blick für die Wirklichkeit der Werbekunst und gründete „Die Assak-Reklame“. Bald war er ein geschätzter Gebrauchsgrafiker, Plakatmaler, heraldischer und Industriezeichner, entwarf Titelbilder für Heimatbücher und Festschriften, war Illustrator und Mitarbeiter der deutschen Jägerzeitung „St. Hubertus“.

Daß er auch Karten für die Schutzvereine malte, wurde ihm von den neuen Staatslenkern verübelt, und so wurde er im Umbruchsjahr 1938 als Geisel in das berüchtigte Lager Stefanau verschleppt und mißhandelt. Seine Schaffenskraft war aber bis zu seinem Tode ungebrochen geblieben. Wir verdanken es Richard Assmann, daß er viele feinsinnige Landschaftsbilder aus dem Altvatergebirge gemalt hat, durch die er seine Liebe für die Heimat immer aufs neue bekundete. Am 1. Juni 1965 schloß der Künstler in Fürstenhagen seine Augen für immer. Auf dem Münchner Waldfriedhof ruht er in Frieden.

mend, ein Hans Kudlich, in Lobenstein geboren, eine Berta von Suttner, in Prag auf die Welt gekommen, ein Alfred Kubin, aus Leitmeritz gebürtig, ein Kardinal Innitzer aus Weitra in Böhmen stammend, die Bundespräsidenten Renner und Schärf und viele andere, die er anführte und mit ihren Leistungen hervorhob. Ein eindrucksvoller und informativer Vortrag, gekonnt und lebendig gebracht, der wohl alle Anwesenden auf unser Sudetenland stolz machte. Langanhaltender und aufrichtiger Beifall folgte seinen Worten und der Obmann dankte ihm im Namen aller für diese kulturelle Bereicherung des Abends. Nachher ging es dann zum gemütlichen Teil des Abends über, in vielen Gesprächen wirkte jedoch der Inhalt des Vortrages nach. Am Samstag, dem 5. Dezember, treffen wir uns wieder zum Krampusabend mit pünktlichem Beginn um 16 Uhr im Gasthaus Musil, Wien VI., Molardgasse 3, wozu der Krampus herzlich einladet.

Neubistritz und Umgebung

Nach dem Sommer und der Urlaubssaison trafen wir uns wieder am 18. Oktober. Angenehm überrascht waren wir dadurch, daß sich unser Vereinslokal, neu tapeziert und durch eine geänderte Sitzordnung, in neuer, sehr heller Atmosphäre präsentierte. Obmann Franz Hruza konnte sehr viele Landsleute, Gäste und Besucher begrüßen. Besonders erfreut waren wir alle, daß ein Landsmann aus Wenkertschlag Richard Handrovsky, erstmals zu uns gekommen ist, seine zweite Heimat ist Ulm geworden. Der Obmann gab einen ausführlichen Bericht über unser Arbeitsprogramm sowie über das Kreuzbergtreffen, an dem auch eine Delegation von uns teilgenommen hat. Zur Fahrt nach Reingers stellte der Obmann zur Diskussion, anstelle einer Tagesfahrt, eine von zwei Tagen zu planen, um unseren Landsleuten Gelegenheit zu geben, auch Maria Dreieieichen, Stift Altenburg, Stift Zwettl oder die Blockheide bei Gmünd usw. zu besichtigen. Diesem Vorschlag wurde mehrheitlich zugestimmt. Die Frage, ob wir uns auch um eine Reise nach Prag bemühen sollten, blieb in der Minderheit. Landsmann Handrovsky hat über seine alte und neue Heimat berichtet sowie über die Erfahrungen und die Möglichkeiten, die Jugend zu motivieren, mitzuarbeiten in den Vereinen und nicht zuzulassen, daß im Laufe der Zeit durch Halbwahrheiten, oder unrichtige Darstellungen der damaligen Ereignisse, zum Nachteil der betroffenen Generation dokumentiert wird. Es sei auch verwunderlich, daß das Wald-, Mühl- und Weinviertel noch keinen Nutzen daraus ziehen konnten, daß die Menschen dieser Region, damals bei der Vertreibung der vielen meist älteren Menschen und Kindern in größter Not, Unterkunft gewährten, meist in Schuppen und Scheunen, oft 50 bis 60 Menschen in einem Haus, bis wieder ein anderes Quartier gefunden werden konnte. Diese Leute leben jetzt in Österreich, aber zum größten Teil in der Bundesrepublik Deutschland in ganz guten Verhältnissen. Sie würden gerne diese Landschaften und Menschen so nahe der alten Heimat besuchen, wenn durch gezielte Werbung auch entsprechende Quartiermöglichkeiten angeboten werden könnten. Die Gastronomie könnte schon jetzt diesen Besucherstrom verköstigen. Herr Handrovsky richtete auch an Sie alle die große Bitte, Dokumente, Ausweise, Schriftstücke, Kaufverträge, alte Zeitungen, Bilder, Fotos, Briefe und Ansichtskarten von Groß- und Urgroßeltern zur Verfügung zu stellen, zur Erforschung und zum Beweis, wie und von wo die Besiedelung dieses Lebensraumes stattgefunden hat. Sie brauchen diese Urkunden nicht aus der Hand zu geben, sondern sich nur an uns zu wenden, es werden Fotokopien davon gemacht und die Originalpapiere bleiben bei Ihnen. Herr Handrovsky ist derzeit in Wien und in Niederösterreich tätig, um auch in den Archiven zu forschen, um solche Schriftstücke zu erhalten. Bei interessanten Gesprächen und Absingen schöner, alter Lieder blieben wir noch lange beisammen. Unser nächster Termin ist die Weihnachtsfeier am Sonntag, dem 20. Dezember, um 15 Uhr.

R. Sch.

Nikolsburg

Am 9. September ging im Vereinslokal, Restauration Stummer im Hotel „Fuchs" in Wien, die Gründung des Nikolsburger Kulturvereins vor sich. Richard Czujan, der 1976 die Nikolsburger Familienrunde gegründet hatte, leitete die Wahl und übergab den Vorsitz dem einstimmig gewählten Obmann Reiner Elsinger. Ferner wurden gewählt: Josef Straka zum 1. und Dr. Franz Roth zum 2. Obmannstv., Frau Marianne Groß zur Schriftführerin, Maria Helmich zur Kassierin und Wilhelm Latziny sowie Steffi Lober zu Rechnungsprüfern. Einstimmig faßte der neugegründete Kulturverein, welcher derzeit fast 100 Mitglieder zählt, den Beschluß, dem Dachverband der Südmährer in Österreich und der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich beizutreten. Von der SLÖ waren Frau Magda Reichel, Organisationsleiter Schmidl, der einen eindringlichen Appell zur Zusammenarbeit an die Versammlung richtete, und das Vorstandsmitglied Robert Malauschek erschienen. Reiner Elsinger dankte für das erwiesene Vertrauen und vor allem dem Vorsitzenden der Familienrunde, Richard Czujan, für seine nimmermüde Arbeit in all den Jahren, in denen er weder Zeit noch Opfer für die Heimat gescheut hat und die infolgedessen als besonders beispielgebend hingestellt werden muß, weil wenige Landsleute wie Czujan ihre ganze Arbeit in den Dienst der gemeinsamen Sache stellen. Anschließend erläuterte Elsinger die bereits am 29. 6. 1987 genehmigten Statuten des Vereines und die Aufgaben der Kulturarbeit. Neben einer Verbesserung der Mitgliederbetreuung sind vor allem zwei große Vorhaben zu nennen: Die Herausgabe der Nikolsburger Heimatchronik und der Ausbau des Schweinbarther Berges zu einem informativen „Lehrpfad der Grenzgeschichte" mit Gedenktafeln für alle 56 Orte des Kreises Nikolsburg und die Ergänzung des Heldendenkmals durch die im Halbrund dahinter angeordneten Tafeln der vier südmährischen Heimatkreise. Beim Monatstreffen des Kulturvereins am 11. November konnte ein besonders starker Besuch verzeichnet werden und Obmann Elsinger begrüßte im vollbesetzten Vereinslokal auch viele Landsleute aus Deutschland. Besonders hervorzuheben war eine Spende von S 1610.—, welche Frau Maria Körbel (Zwerschina) anläßlich ihres 80. Geburtstages aufgebracht hatte, indem sie ihre Gratulanten anstelle von Geschenken spenden ließ. Ein wirklich nachahmenswertes Beispiel von Heimattreue! Die Spende wird dem Kreuzbergkonto zugeführt (s. hierzu auch den Bericht im Innern des Blattes über den Ausbau der Gedenkstätte am Schweinbarther Berg — ein Vorschlag des jungen Nikolsburger Kulturvereins). Obmann Elsinger berichtete über die Aufnahme des Kulturvereins in die Sudetendeutsche Landsmannschaft, den Dachverband der Südmährer und die Kooption in den Vorstand desselben, wie auch die Übertragung der Federführung in Sachen Kreuzbergausbau. Ferner wurden die laufenden Veranstaltungen und die Drucklegung des Heimatbuches besprochen, mit dessen Erscheinen nunmehr endgültig im März 1988 gerechnet werden kann. Die Weihnachtsfeier findet am Mittwoch, dem 9. Dezember 1987, statt. Der Monatsabend im Jänner ist wegen Urlaubs der Restauration Stummer (Hotel Fuchs), Mariahilferstraße 138, ausnahmsweise auf Donnerstag, den 14. 1. 1988 verschoben. Bitte vormerken! Die weiteren Monatsabende finden wie gewohnt jeden zweiten Mittwoch im Monat statt (10. 2., 9. 3., 13. 4., 11. 5., usw.).

Thaya

40jährige Wiederkehr der Gründung der Landsmannschaft: Auszug aus der Ansprache des Obmannstellvertreters Lm. Dr. Alfred Haindl, gehalten am Samstag, dem 24. Oktober, anläßlich des Südmährertages in Wien: Ein bzw. zwei Jahre nach der nach 1945 und 1946 erfolgten Vertreibung aus unserem schönen Südmähren ging Lm. Abgeordneter Hans Wagner daran, die Südmährer zu sammeln und die Öffentlichkeit auf ihr Schicksal aufmerksam zu machen. Er war damals ein Motor nicht nur der Südmährer, sondern der gesamten Sudetendeutschen, für die alle er gegenüber der Öffentlichkeit eintrat. Die österreichischen Städte lagen damals ebenso wie die deutschen in Trümmern. Wir alle waren mit nichts aus der Heimat vertrieben worden und konnten es gar nicht glauben, daß unser Schicksal ein endgültiges sein sollte. Viele von uns wohnten in Notunterkünften und beteiligten sich mit allen ihren Kräften am Wegräumen der Trümmer und am Wiederaufbau der Häuser und Städte. Mutlosigkeit, wenn nicht gar Verzweiflung, hatte den Großteil unserer Landsleute erfaßt. In dieser traurigen Lage versuchte Lm. Wagner den Landsleuten Mut zu machen und Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Er sammelte Landsleute um sich, die bereit waren, ihn in seinem Bestreben zu unterstützen. Er leitete die Gründung der „Thaya" in die Wege, um mit diesem Verein eine Plattform für die Bestrebungen der Südmährer zu schaffen. Vielen wird in Erinnerung sein, daß der erste Verein der Südmährer verboten wurde. Bald darauf wurde der jetzige Verein, die Landsmannschaft „Thaya" gegründet, die nun auf einen 40jährigen Bestand zurückblicken kann. Leider sind Sitzungsprotokolle bzw. Anwesenheitslisten aus der ersten Zeit nicht erhalten geblieben. Der überwiegende Teil, der in einer Anwesenheitsliste vom 7. Juni 1950 unterfertigten Mitglieder weilt schon lange nicht mehr unter uns. Wer erinnert sich z. b. noch an Lm. Dr. Radda aus Nikolsburg, oder an Direktor Eiler, der aus Znaim stammte, oder an Lm. Kramar aus Ausspitz, oder an Kaufmann Franz Dittrich vom Unteren Platz in Znaim, um nur einige zu nennen. Lm. Willi Bergert, der damals auch dazugehörte, lebt heute in Geislingen und hat uns im September beim Heimattreffen bei Musil besucht. Manche der damals aktiven Mitglieder können heute altershalber nicht mehr mittun. Die „Thaya" hat sich aber in all den Jahrzehnten immer wieder erneuert und kann auf eine segensreiche Tätigkeit für ihre Südmährer aber auch auf eine erfolgreiche Arbeit im Gesamtverband der Sudetendeutschen zurückblicken. Tausende Beratungen bei der Gewährung von Hausratshilfe vor 20 Jahren; Hilfe bei der Anmeldung der Sparguthaben und ähnliche Aktionen. Aber auch nach außen hin hat die „Thaya" Jahr für Jahr in der Öffentlichkeit gewirkt. Erwähnt seien der Faschingsball, das Gedenken an die März-Gefallenen, die Wallfahrt nach Maria Dreieichen, die Schaffung des Kreuzberges und der alljährliche Besuch desselben sowie der stets im Herbst stattfindende Südmährertag und Kirtag. Auch bei den zahlreichen Treffen der sudetendeutschen Volksgruppe fehlen die Südmährer nie und werden stets in das Geschehen einbezogen. Die Mitglieder unseres Vereines sind in den Spitzen der sudetendeutschen Organisationen erfolgreich tätig. Unser Vereinsleben ist gesund und wirtschaftlich fundiert. So war es möglich, im heurigen Sommer eine neue Geschäftsstelle zu erwerben, die derzeit für unsere Zwecke hergerichtet wird und wahrscheinlich noch gegen Ende des heurigen Jahres bezogen werden kann (1200 Wien, Spießhammergasse 1, Ecke Assmairgasse). Die Mitarbeiter im Ausschuß, die die Betreuung unserer Landsleute regelmäßig durchführen, werden menschenwürdige Arbeitsplätze für ihre segensreiche und ersprießliche Tätigkeit haben. So können wir froh und zuversichtlich in die Zukunft unseres 40 Jahre alt gewordenen Vereines blicken und ihm wünschen, er möge solange es notwendig ist, weiterhin segensreich für die Südmährer wirken. Zum Schluß möchte ich allen Landsleuten namens der „Thaya" für ihre tatkräftige Mitarbeit und ihren Zusammenhalt danken und sie bitten, auch weiterhin treu zu unserer Sache zu stehen, damit Südmähren lebe!

Dr. Haindl

Zwittauer und Müglitzer in Wien

Bei unseren ersten Zusammenkünften nach den Ferien konnte Obmann Dir. Karl Fordinal — trotz etlicher Entschuldigungen — eine zufriedenstellende Anzahl Landsleute willkommen heißen. Er berichtete über aktuelle, unsere Landsmannschaft betreffende, Angelegenheiten und über die Zwittauer Heimattage am 19. und 20. September in Esslingen a. N., an denen Obmann Fordinal und Lm. Dr. Hans Halva mit Gattin teilnahmen. Wie immer, wurden unsere im September und Oktober geborenen Mitglieder verlesen und die besten Glückwünsche für Gesundheit und Wohlbefinden ausgesprochen. Ganz besonders gratulieren wir den „runden" und den „halbrunden" Geburtstagskindern: **Im Oktober:** Helene Sponer (Zwittau), 90 Jahre, 26. 10. 1897; Karl Werner (Vierzighuben), 83 Jahre, 29. 10. 1904; Anna Kolisek (Mohren), 80 Jahre, 10. 10. 1907; Elisabeth Friede (Vierzighuben), 75 Jahre, 22. 10. 1912; Emma Schwarzer (Zwittau), 75 Jahre, 27. 10. 1912; Anni Kollowrat (Groß Waltersdorf), 70 Jahre, 24. 10. 1917. **Im November:** Margit Heindl (Zwittau), 80 Jahre, 18. 11. 1907; Elfriede Bacofsky (Rothmühl), 65 Jahre, 22. 11. 1922; Anna Felkl (Rotmühl), 60 Jahre, 24. 11. 1927. **Im Dezember:** Adolfine Beran (Greifendorf), 85 Jahre, 12. 12. 1902; Johann Hammerlindl (Wien), 80 Jahre, 11. 12. 1907; Aloisia Both (Triebitz), 65 Jahre, 19. 12. 1922; Wilma Eltschka (Dittersbach), 65 Jahre, 1. 12. 1922; Franz Seidl (Jahnsdorf), 60 Jahre, 4. 12. 1927.

Heurigenfahrt: Am Samstag, 24. Oktober, gab es für uns eine Bus-Heurigenfahrt nach Groß Ebersdorf im Weinviertel, 10 km nördlich von Wien. In einem sehr netten Heurigenlokal war für uns ein Raum reserviert. Bei gutem Essen, warm oder kalt, bei hervorragenden hausgemachten Mehlspeisen und einem ausgezeichneten Wein war alles in bester Stimmung. Ein fleißiger Ziehharmonikaspieler steigerte durch seine Lieder die Unterhaltung, es wurde gesungen und getanzt. Obmann Karl Fordinal konnte 50 Landsleute begrüßen, ein besonderer Gruß galt Zwittauer Gästen aus Frankfurt, die sich bei uns gleich sehr wohl fühlten. Obmann Fordinal dankte Lm. Karl Kastner und seiner Gattin, sowie Lmn. Maria Frodl für die ausgezeichnete Organisation unseres „Heurigen-Ausfluges". Eine bestens vorbereitete Tombola war im Nu verkauft, zumal es unter dem Motto stand: „Jedes Los gewinnt", und es gewann auch jedes! Allzu schnell vergingen die frohen Stunden und es ging wieder heimwärts.

Niederösterreich

Baden

Am 17. Oktober trafen wir uns zum monatlichen Heimatabend in der Pension Weilburg. Wir hatten die traurige Pflicht, unseres Mitgliedes Lmn. Precek, die nicht mehr unter uns weilt, zu gedenken. Ada Precek wurde am 22. 12. 1898 in Znaim geboren und gehörte zu den treuesten Landsleuten unserer Heimatgruppe. Sie wird uns immer als Vorbild in Erinnerung bleiben. Am 18. Oktober führten wir gemeinsam mit den Böhmerwäldlern und Erzgebirglern einen Autobusausflug nach Ysper durch. Trotz strömenden Regens waren alle Landsleute von der freundlichen Aufnahme in Ysper und dem gemeinsamen Heimatabend sehr angetan. Die Besichtigung des Schlosses Pöggstall war eine sehr mühsame Angelegenheit (Schloß wird renoviert, trotzdem aber sehr interessant). Im Frühjahr werden wir vielleicht einen Ausflug nach Ungarn zu den Donauschwaben durchführen. Unser nächster Heimatabend findet am 21. November, um 16 Uhr in der Pension Weilburg, Weilburgstr. 37, statt. Kommt recht zahlreich.

Wilhelm Ehemayer

Oberösterreich

Verband der Böhmerwäldler i. OÖ.

Die Verbandsleitung der Böhmerwäldler gratuliert zu den Geburtstagen im Monat Dezember 1987: Franz Hoffelner, 88, am 16. 12.; Hilde Krepl, 86, am 28. 12.; Dkfm. Adolf Wolf, 85, am 3. 12.; Antonia Schimek, 85, am 11. 12.; Rudolf Ziegler, 84, am 18. 12.; Hans Rameis, 83, am 6. 12.; Christine Feistl, 82, am 15. 12.; Stefan Leyrer, 80, am 22. 12.; Kons. Karl Schebesta, 80, am 22. 12.; Prof. Walter Jungbauer, 78, am 10. 12.; Franz Gallistl, 78, am 12. 12.; Stefanie Pilmeier, 77, am 2. 12.; Johann Preis, 77, am 3. 12.; Johann Thurn, 77, am 31. 12.; Franz Mara, 77, am 23. 12.; Franz Schwinghammer, 76, am 26. 12.; Berta Leyrer, 76, am 30. 12.; Franziska Berndorfer, 75, am 17. 12.; HSD Anton Guschlbauer, 75, am 20. 12.; Dora Weggenkittl, 74, am 25. 12.; Hans Schmiedinger, 74, am 26. 12.; Maria Reichstätter, 73, am 23. 12.; Johann Löffler, 72, am 6. 12.

Unser langjähriges Mitglied Frau Hilde Hengster aus Rosenberg/Böhmerwald, wohnhaft in Linz-Urfahr, Freistädter Straße, ist am 17. Oktober 1987 nach längerem Leiden im 81. Lebensjahr verstorben. Eine große Trauergemeinde von Landsleuten besonders Rosenberger gaben ihr das letzte Geleit am Urnenfriedhof in Urfahr. Herzliche Anteilnahme den trauernden Angehörigen.

„Bruna" — Linz

Bei unserem herbstlichen Heimatnachmittag am 24. Oktober begrüßte Obmann-Stv. Pokorny Mitglieder, Landsleute aus Iglau sowie die Witikokameraden Lm. Alliger, dessen Gattin und Lm. Trebinger. Er konnte einen Rückblick auf eine rege Tätigkeit von Landsmannschaft und Heimatgruppen während der letzten Monate geben. Vor allem erwähnte er den äußerst gelungenen und mit Begeisterung aufgenommenen Volkstumsabend, der anläßlich des Tages der Vertriebenen am 27. Juni stattfand. Mit Bedauern und an mehr Idealismus und Bekenntnis appellierend, wies er auf den leider sehr schwachen Besuch hin. Erfreulich war hingegen die Beachtung, die die erstmals bei einer derartigen Veranstaltung präsentierte Sudetendeutsche Sonderschau auf der Freistädter Messe fand. Unser Gedenken galt dem vestorbenen Mitglied Wenzel Bernard. Glück- und Segenswünsche sprachen wir unseren älteren Mitgliedern, Frau Bsirsky und Fr. Wagner, zur Vollendung des 92. Lebensjahres aus. Lm. Zahorka, Landesobmann der SLOÖ., informierte uns über die neue Bundesführung der SLÖ. und vom Ziel der Landsmannschaft: Es gibt ein großes Informationsdefizit bezüglich des Schicksals, der Geschichte und der Kultur der Sudetendeutschen. Eine Vorsprache bei möglichst vielen Politikern soll erreichen, daß unser Schicksal der Öffentlichkeit näher gebracht und nicht totgeschwiegen wird. Wir erwarten aber auch von den Landsleuten mehr Resonanz,Mitdabeisein, Mittun und Bekenntnis. Dann können wir etwas erreichen. Lmn. Dania aus Wien hatte uns eine nette Geschichte von Rudolf Tomaschek aus Stuttgart übermittelt, eine liebenswerte Erinnerung an die Kaselburg, einem Käseladen in der Brünner Möditzergasse. Wir danken ihr dafür. Mit Lichtbildern vom Festnachmittag und Festabend am 27. Juni im Ursulinenhof, von Städtchen am Bodensee, der Blumenpracht der Mainau, vom Rheinfall in Schaffhausen, aus dem kleinen Walsertal, von den schönbemalten Häusern in Holzgau im Lechtal, von bayerischen Königsschlössern und vom berühmten Blumenschmuck in Alpbach, erfreute uns abschließend das Ehepaar Pokorny. Wir bitten um Vormerkung: Am 5. Dezember wird unsere Adventfeier stattfinden.

Enns-Neugablonz

Unseren Geburtstagsjubilaren im November herzlichste Glückwünsche! 1. 11. 1987 Otto Bauhof aus Bad Schlag 32, 87. Geburtstag, in 4470 Enns, Neugablonz 10; 4. 11. 1987 Anna Schulz, geb. Neugabauer, aus Seidenschwanz, 73. Geb., in 4470 Enns, Perlenstraße 22; 11. 11. 1987 Leopold Klar aus Kukan, 77. Geb., in 4470 Enns, Hanuschstraße 13; 12. 11. 1987 Valerie Rössler aus Stefansruh, 83. Geb., in 4400 Steyr, Seifentruhe 5.; 12. 11. 1987 Annelies Hein, geb. Peukert aus Gablonz, 64. Geb., in 4470 Enns, Gustav-Leutelt-Str. 2; 25. 11. 1987 Josef Müller aus Grünwald 372, 91. Geb., in 4470 Enns, Gustav-Leutelt-Str. 4; 27. 11. 1987 Dir. i. R. Hans Nemecek aus Chotieschau 314, 70. Geb., in 4470 Enns, Walderdorffstraße 11. Wir wünschen alles Gute! — Unsere Toten: am 27. September verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unsere Lmn. Frau Hedwig Wanek aus Lobositz, kurz vor ihrem 90. Geburtstag. Unsere Anteilnahme gebührt ihrem Schwiegersohn, unserem Lm. Herrn Komm.-Rat Helmut Wenzel aus Kukan und allen Anverwandten in 4470 Enns, Gürtlerstraße 11. **Unsere Ausflüge:** Unser Sparverein hatte am 26. 9. 1987 wieder seinen jährlichen Ausflug ins „Blaue". In bewährter Weise vom Obmann Kretschmann und seinen Helfern bestens organisiert und durchgeführt, ging die Fahrt zum Almsee. Dort gab es zur Überraschung Gusti's guten Streuselkuchen. Nach einem Spaziergang am Seeufer entlang, ging dann die die Fahrt über die sehr kurvenreiche und kühn angelegte Straße auf den Kasberg. Nach einem Rundgang und einem Schnaps in der Hütte wieder ins Tal zum Kasbergerhof. Nach dem dort eingenommenen Mittagessen gab es die zweite Überraschung: Alle Teilnehmer bekamen ein Geschenk, die Damen eine Bonbonniere und die Herren einen Jungfernwein. Dann ging die Fahrt durchs Kremstal nach Oberschlierbach zur Kaffeejause im Gasthof Lattner. Auch der Obmann der Ortsgruppe Kremsmünster, Herr Bruno Ulbrich mit Gattin waren dort. Über Sierning fuhren wir dann nach Losensteinleiten — unserer ersten Ansiedlung nach 1945 — zum Gasthof Kathi Leeb zum Abendessen. Zu den Klängen der Heimorgel wurde auch getanzt. Es war wie immer ein sehr gut gelungener Sparvereinsausflug und Obmann Kretschmann gebührt dafür unser herzlichster Dank. **SLÖ-Ausflug ins Burgenland.** Am 24. Oktober fuhren 26 Landsleute mit dem Bus über die Autobahn Alland zum Stift Heiligenkreuz. Nach einer Frühstückspause im Stiftsgasthof gab es eine Führung durch das herrliche Stift. Dann ging die Fahrt durchs Helenental weiter nach Eisenstadt. Mittagessen, Besichtigung der Haydnkapelle und des Mausoleums. Anschließend Fahrt nach Weiden am See zum Quartier. Nach der Zimmereinteilung entdeckten einige Landsleute im Nachbarhaus einen „Keller". Gleich wurde er genau inspiziert und Weine und Schnäpse verkostet. Dann fuhren wir nach Neusiedl am See ins „Wien Gwölb", ein Heurigenlokal. Bei gutem Wein, Essen und herrlicher Musik verging der Abend schnell. Am nächsten Morgen nach dem Frühstück fuhren wir über Podersdorf, Illmitz in den Seewinkel nach Apetlon. Dort erwartete uns schon der Pferdewagen, mit dem es zum Naturschutzgebiet „Lange Lacke" ging. Die ca. zwei Stunden Kutschenfahrt durch das Vogelparadies war ein herrliches Erlebnis. Nach dem Mittagessen in Illmitz, ging die Fahrt nach Halbturn zur Besichtigung des Schlosses und der Ausstellung „Kunst in Wien um 1900". Es war eine sehr interessante und schöne Ausstellung. Zu unserer großen Überraschung stand in einer Vitrine das Modell unseres „Rüdigers" vom Bildhauer Metzner aus dem Jahre 1912. Dann fuhren wir zum Neusiedler See, um ihn auch in Augenschein zu nehmen und dann weiter nach Guntramsdorf, als Abschluß beim Heurigen. Die Heimfahrt wieder über die Autobahn Alland nach Enns. Der auf Wunsch mehrerer Landsleute vom Obmann Wunde organisierte Ausflug, brachte trotz des leider etwas kühleren und nebeligen Wetters zwei schöne Tage in einer ganz anderen, der „pannonischen" Gegend Österreichs.

K. W.

Freistadt

Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern und lieben Gästen konnte Obmann Wilhelm Prückl am Sonntag, dem 18. Oktober, im Gasthof Deim bei unserem „Nachmittag mit Zitherklängen" begrüßen. Besonders begrüßt wurde Frau Forsthuber, die Leiterin der Zithergruppe, und die mitwirkenden Frauen, der Stadtobmann des OÖ. Kameradschaftsbundes, Konsulent Franz Pühringer, und OSR Dir. Franz Lang. Bürgermeister, Regierungsrat Josef Knoll ließ sich wegen anderen dringenden Terminen entschuldigen. Mit dem flott gespielten Olympia-Marsch eröffnete die Zithergruppe den Nachmittag. Der Obmann erwähnte unseren gelungenen Herbstausflug, bestellte Grüße vom Ehrenobmann, Oberlehrer Werani, berichtete von der Feierstunde, die am 25. Oktober am Vorabend des Nationalfeiertages vom Bürgerkorps gestaltet wurde, unsere Bezirksgruppe war mit zwei Bildern dabei, Obmann Wilhelm Prückl konnte dazu in kurzen aufklärenden Worten sprechen. In bunter Reihenfolge erklangen nun Walzer, Ländler, Polkas und Märsche, aufgelockert durch bekannte Lieder, schön gesungen, die zum Mitsingen anregten. Bei dem von Frau Forsthuber vorgetragenen Gedicht „Mei' Zither" klang aus jedem Wort die Liebe zu ihrer Zither und die Freude an der Musik, sichtlich bewegt dankten die Anwesenden mit reichem Beifall. Während einer kurzen Pause entbot der Obmann allen Mitgliedern, die im November Geburtstag feiern, die herzlichen Glückwünsche, unserem „ältesten" Mitglied, Frau Katharina Burghardt, sie vollendete am 20. Oktober das 93. Lebensjahr, sie war auch anwesend, wurde besonders herzlich gratuliert und ein kleines Geschenk überreicht. Die Zithergruppe schloß sich den Glückwünschen mit Musik und Gesang an. Konsulent Franz Pühringer fand in einem Kurzreferat anerkennende Worte für unsere Bezirksgruppe als Kulturträgerin unserer Stadt, entbot Grüße des Herrn Landeshauptmannes Dr. Josef Ratzenböck, er wurde unterrichtet bei kulturellen vortragenden Veranstaltungen, sei es Musik, Gesang oder Brauchtum, seine Grüße zu bestellen. Musik sei ein Gesundbrunnen und ererbtes Volksgut, besonders auch die Zither ein volkstümliches Instrument, alle Menschen sollten Herz und Augen öffnen für die Musik, betonte er und beendete seinen kulturellen Beitrag mit einem kurzen Gedicht in Mundart, was freudig aufgenommen wurde. Weiter ging es mit bekannten Melodien und Liedern, die lustige Einlage „Schneeflockerl und Ruaßflankerl", dargeboten von Frau Pux und OSR Dir. Lang, wurde begeistert aufgenommen. Leider verging die Zeit zu schnell und der schöne Nachmittag war bald zu Ende. Nach herzlichen Dankesworten des Obmannes an die Leiterin der Zithergruppe, Frau Forsthuber, und die mitwirkenden Frauen, sie hatten mit Freude und Begeisterung gespielt und gesungen, gab es noch einmal kräftigen Applaus für ihre Darbietungen. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Tief drin im Böhmerwald" klang der gelungene Nachmittag aus. Bitte vormerken: 8. Dezember (Maria Empfängnis) Vorweihnachtsfeier.

M. P.

Gmunden

Der zweite Teil des Vortrages über Südmähren von unserem Landsmann Altbürgermeister RR Karl Piringer war wieder gut besucht. Wir konnten auch Landsleute aus Vöcklabruck begrüßen. Die Reise ging diesmal von Znaim über Groß-Tajax, Kromau, die Pollauer Berge nach Nikolsburg, Feldsberg, Eisgrub bis Lundenburg. Die Ereignisse in der bewegten Geschichte dieses Teiles unserer Heimat, die Schilderung der Sitten und Bräuche und einiger Reiseerlebnisse, ergänzt von Bildern, wurden mit großem Interesse aufgenommen. Der

Obmann dankte Altbürgermeister Piringer für seine große Mühe, die er sich für den Vortrag machte. Am Samstag, den 5. Dezember, treffen wir uns um 14 Uhr im Saal des Josefheimes zu einer „besinnlichen Stunde im Advent", die zwei Angehörige der SDJ Wien mitgestalten werden. Anschließend bleiben wir noch bei Kaffee und Gebäck beisammen. Wir hoffen auf einen zahlreichen Besuch. Im November feiern Geburtstag: Maria Kroh (6. 11. 1920), Erwin Strecha (7. 11. 1904), Hermine Lahodynsky (20. 11. 1918). Wir gratulieren recht herzlich.

Kaplitz

Allen im Monat Dezember geborenen Jubilaren wünsche ich alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen: Maria Matjicek (Herzog 71) Frankfurt a. M., 3. 12., Barbara Witzany (71), Friedberg, 4. 12., Steffi Tesar (Schmitt 71), Schauernheim, 6. 12., Constanze Sedlmayr (Kolatschek 84), Brannenburg, 7. 12., Else Zischka (Schäfer 73), Linz, Wilfried Lauseker (33), Bürstadt, 8. 12., Josef Schmiedinger (70), Leonding, 11. 12., Hermine Stannek (Mayer 58), Linz, 13. 12., Karl Riha (82), Raisting, 17. 12., Dr. Herbert Sailer (58), Elasenbach, 21. 12., Maria Lauseker (Reiter 85), Schrobenhausen, 22. 12., Willi Lauseker (63), Bischofsreuth, Maria Reiter (Wabro 79), Uhingen, 23. 12., Maria Schimak (Spitzenberger 78), Utting am Ammersee, Maria Reichstätter (Haslinger 73), Linz, Dora Wegenkittel (Kolatschek 74), Wels, 26. 12., Paul Slabschi (75), Regau, 30. 12. Anna Pfleger (Steiniger 72), Kochel am See. — Verstorben ist im 80. Lebensjahr Frau Cäcilia Fiedler aus Kaplitz. Sie war durch Schlaganfälle gelähmt und wurde von ihrer Tochter gepflegt. Weiters starb Karl Baumann im 75. Lebensjahr. — Grüße ergehen an alle Kaplitzer von Frau Gertrude Hurl (Neugeboren) aus USA und von Herrn Dr. Franz Irsigler aus Südafrika. Wünsche allen Kaplitzern ein frohes und schönes Weihnachtsfest und ein gesundes erfolgreiches neues Jahr!

Euer Willi Sokol

Das letzte Treffen der Kaplitzer Tischrunde im Linzer Klosterhof war erfreulicherweise sehr gut besucht. Immer wieder können wir Landsleute begrüßen, die wir seit vielen Jahren nicht getroffen haben. So auch Frau Edith Halbhuber (verh. Garhofer) aus Litschau, NÖ. Zum nächsten Treffen am 1. Dezember (Advent, Vorweihnacht) lade ich Euch herzlich ein! Eure Mitzi Thonabauer-Wipplinger. **Todesfälle:** Katharina Louda, geb. Schuh, geb. 9. 10. 1914, verstarb nach längerem Leiden am 24. 10. 1987 in Puchberg. Cäcilia Stehlik, geb. Gangl, geb. 13. 9. 1909, verstarb am 13. 10. 1987 in Linz.

Südmährer in Oberösterreich

Vorweihnachtliches Treffen: Die Verbandsleitung ladet alle Mitglieder, Verwandte und Freunde zu einem Treffen, dem letzten im heurigen Jahr, herzlich ein. Ort: Linz, Klosterstraße, Restaurant Wienerwald, Zeit: Samstag, 28. November, 14.30 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet der Verbandsausschuß.

Vöcklabruck/Attnang

Die Monatsversammlung am 8. November war gut besucht. Der Obmann hieß alle herzlich willkommen und bat um eine Gedenkminute für den verstorbenen Walter Seierl. Dann referierte er ausführlich über die Eröffnung des Heimatmuseums, er bedauerte, daß diese nur für geladene Gäste war. Trotzdem war für viele kein Sitzplatz vorhanden, weil der Raum zu klein ist. Er freute sich, daß ein Großteil der Landsleute die Tage der offenen Tür benutzt hatten und die Ausstellung besichtigten. Anschließend berichtete er über die letzte Landesausschußsitzung und wies auf die Jahreshauptversammlung am Samstag, den 28. November, hin, im Anschluß daran gibt es eine Adventfeier und lud zur Teilnahme ein. Die anwesenden Geburtstagskinder wurden beglückwünscht und ein Glas auf ihre Gesundheit geleert. Über die Dezember-Zusammenkunft wurde lange diskutiert und dann mit Mehrheit beschlossen, daß am Sonntag, den 6. Dezember eine Nikolo-Zusammenkunft und am Sonntag, den 20. Dezember, die Weihnachtsfeier abgehalten wird, jeweils um 15.30 Uhr in Attnang, Gasthaus Obermeier. Die Mitglieder werden gebeten, diese Termine vorzumerken, es erfolgt keine schriftliche Einladung. Nach einer ungezwungenen Unterhaltung klang der Abend harmonisch aus. W. St.

Wels

Adventfeier, Samstag, 5. Dezember, 14 Uhr nachmittags im Herminenhof, Maria-Theresia-Straße 33. Alle Landsleute und Freunde unserer Landsmannschaft sind herzlich eingeladen, mit ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln an dieser Feier teilzunehmen. Für das leibliche Wohl der „Kleinen und Großen" wird bestens gesorgt. Wir hoffen auf zahlreichen Besuch. Ein Pkw-Pendelverkehr steht für die Abholung und Heimbringung der älteren Landsleute zur Verfügung, wir bitten um telefonische Pkw-Anforderung bei folgenden Nummern: Wels 71 50, 83 3 56, 22 15 32, 88 4 79. Kurz nach ihrem 78. Geburtstag verstarb am 22. Oktober unser langjähriges Mitglied, Frau Ilse Schönbauer. Als Gattin des letzten deutschen Bürgermeisters von B. Krumau hat sie die Schrecken der Vertreibung deutlich zu spüren bekommen. Eine kleine Abordnung aus Wels begleitete sie auf ihrem letzten Weg zum Grab auf dem Friedhof Maria Enzersdorf, Bezirk Mödling, NÖ. Unsere Anteilnahme gilt vor allem ihrem Gatten und der Familie ihrer Tochter.

Salzburg

Allerheiligen. Im Sinne der aus den schweren, ein Kreuz bildenden Steinquadern herausgemeißelten und auch in den Herzen der anwesenden Landsleute vertieften Worten „Dem Gedenken unserer Toten in der Heimat Sudetenland", gestaltete sich auch diesmal am Allerheiligen-Nachmittag unsere Feier beim Ehrenmal. Dankenswerterweise wurde diese Stätte jetzt mit in die Obhut und Betreuung der Stadtgemeinde übernommen. Mehr als 80 Mitglieder und Landsleute hatten sich eingefunden und waren erneut beeindruckt von der feinen Schlichtheit dieser im Halbrund mit Wacholder und durch Gärnter Lm. Mai mit zwei Lebensbäumen und Blumenschmuck verschönten Gedenkstätte für unsere Toten. Die einleitende Begrüßung durch Landesobmann Dr. W. E. Mallmann galt unserem festen Zusammenhalt in Salzburg, umso mehr, da uns hier eine nachfolgende, jüngere Generation fehlt. Das von Lmn. Frau Stoiber vorgetragene Gedicht „Unseren Toten in der Heimat" leitete in sinnvoller Weise zu den eindringlichen Worten des Totengedenkens von Pfarrer i. R. Tomaschek und dem Vaterunser über. Ein Schlußgedicht und das von allen gesungene Böhmerwaldlied beendete unsere diesjährige Totenehrung. Wieder müssen wir den Tod eines langjährigen (seit 1959) Mitgliedes beklagen. Lm. Leo Heske verstarb nach schwerer Krankheit am 26. Oktober und wurde unter überaus zahlreichem Freundesgeleit auf dem Kommunalfriedhof bestattet. Allen unseren 70jährigen und älteren Mitgliedern zu ihren Geburtstagen im November die besten Glückwünsche für Gesundheit und Wohlergehen: **Männer,** 70 Jahre und älter: Felix Steinbrecher (1899), Brünn; Karl Padelek (1904), Brünn; Dipl.-Ing. Alfred Zothe (1905), Groß-Krone; Dr. Fritz Wotzel (1907), Triest; Karl Eigenberger (1908), Wiesengrund; Wilhelm Weinhold (1911), Troppau; Viktor Wolf (1911), Chrises/Hohenstadt; Dipl.-Ing. Walter Fischer (1912), Rückersdorf; Oskar Haslauer (1912), Brünn; Erwin Jahn (1914), Freudenthal; Ernst Onderka (1914), Wartberg/Stmk.; Josef Hanke (1915), Lipthal, jetzt Bischofshofen; Franz Kreml (1915), Friedeck, jetzt Zell am See; Helmut Heider (1916). **Frauen,** 70 Jahre und älter: Emilie Steffen (1900), Brünn, jetzt St. Johann/Pg.; Stella Appel (1902), Mähr. Ostrau; Berta Axmann (1902), Groß Ullersdurf, jetzt Berheim; Lotte Schuh (1909), Staab bei Pilsen, jetzt Zell am See; Hilde Hopf (1912), Teplitz-Schönau, jetzt Bürmoos; Margarete Rippel (1912); Maria Möller (1914), Mähr. Schönberg; Charlotte Mayr (1916), Gablonz; Irene Milanowic (1917), Brünn, jetzt Neumarkt.

F. K.

Kärnten

Bootstaufe beim RV Villach: Auf der prächtigen Anlage des traditionellen Vereines am Ossiacher See wurden — wie uns erst jetzt bekannt wurde — im September 1987 drei neue Boote, zwei „Einer" und ein „Doppelvierer" getauft. Eines der Boote auf den Namen unseres 2. Landesobmannstv. und langjährigen Kassiers der Bezirksgruppe Villach, Versicherungsdirektor i. R. Alfons Seemann. In Aussig/Elbe huldigte er bereits seit seiner frühesten Jugend mit großem Erfolg dem Rudersport und nahm an zahlreichen internationalen Rennen teil. Mit der Namensbezeichnung eines neuen Bootes auf seinen Namen fand auch seine Tätigkeit als langjähriger Funktionär de RV Villach eine sichtbare Anerkennung. Wir gratulieren Dir sehr herzlich, lieber Alfons!

Klagenfurt

Mitteilung: Unser langjähriges Mitglied, Lm. Hans Willmann, derzeit wohnhaft in Linz/Donau, mußte seine bisherige Wohnung aufgeben und fand in einem Pflegeheim Aufnahme. Er läßt alle Landsleute und Kärntner Freunde herzlich grüßen und er würde sich sehr freuen, wenn ihm einmal jemand ein paar Zeilen zukommen lassen würde; er fühlt sich derzeit sehr verlassen. Seine Anschrift lautet: „Hans Willmann, Pflegeheim, Abt. „G", Glimpfingerstraße 10, 4020 Linz/Donau. — Tod einer Landsmännin: Unser langjähriges Mitglied, Lmn. Johanna Huber aus Leitmeritz/Nordböhmen, ist nach einem Herzversagen plötzlich verstorben. Das Begräbnis fand am 4. 11. 1987 am hiesigen Zentralfriedhof statt und ihre sterbliche Hülle wurde an Seite ihrer im Jahre 1970 verstorbenen Tochter Anita beigesetzt.

Bezirksgruppe Villach

Am 7. November kamen die Landsleute aus Villach und Umgebung, aber auch einige Klagenfurter Gäste, zum traditionellen November-Heimatnachmittag im fast zu kleinen Saal des Restaurants „Brauhof" zusammen. Bezirksobmann Dipl.-Ing. Anderwald begrüßte die Anwesenden, berichtete von den Veranstaltungen der Bezirksgruppe im Jahr 1987 und forderte die Landsleute zur verstärkten Mitgliederwerbung auf. Den langjährigen treuen Mitgliedern sprach er seinen Dank aus. Im anschließenden Totengedenken wurde der in diesem Jahr verstorbenen Mitglieder gedacht, aber auch der vielen Opfer unserer Volksgruppe, die durch Krieg und Vertreibung ihr Leben hingeben mußten. Der heimatliche Bezug wurde durch die Lesung von Fr. Dreier „Am heimatlichen Totenacker" noch vertieft. Nach einer Pause, die dem persönlichen Gespräch diente, erfreute uns Frau Dr. Kralik mit dem sehr interessanten Lichtbildervortrag „Ägypten entlang dem Nil". Sie brachte uns Geschichte, Mythologie, Bauwerke und Lebensformen des alten Ägypten in Wort und Bild meisterhaft nahe; aber auch der Bezug zur Jetztzeit wurde nicht vergessen, und die Bedeutung des Nils als Lebensader dieses Landes zu allen Zeiten. Der Beifall des begeisterten Publikums war entsprechend stark. — An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle, die zur Gestaltung dieses gelungenen Heimatnachmittags beigetragen haben. Der gesellige Frauennachmittag am 2. 11. im Parkhotel in Villach vereinte diesmal 13 Personen in anregenden Gesprächen, und wir hoffen, daß in Zukunft noch mehr Landsleute (natürlich sind auch Männer willkommen) an diesen Nachmittagen zu uns finden werden. Die nächste Zusammenkunft ist Montag, 7. 12., 15.30 Uhr.

Unsere Adventsfeier findet Samstag, 12. 12., 14.30 Uhr, im Restaurant „Brauhof" statt. Ein weihnachtlich heimatbezogenes Programm und Selbstgebackenes von unseren Frauen sollen zum Gelingen dieses Adventnachmittags beitragen. Wir würden uns über viele Besucher freuen.

D. Thiel

Tirol

Kufstein

Liebe Landsleute! Tut auf Euer Herz, Weihnachten werd's! Wie alljährlich, veranstaltet die Landsmannschaft am Sonntag, den 13. Dezember, um 15 Uhr, im Roten Saal des Hotels „Andreas Hofer" ihre Vorweihnachtsfeier. Alle unsere Mitglieder und die Freunde der Landsmannschaft sind herzlichst eingeladen. Durch die Teilnahme beweisen wir unsere Verbundenheit mit unserer Volksgruppe. Wir freuen uns auf einen zahlreichen Besuch. Die nächsten Mitglieder-Treffen: Freitag, den 22. 1. 1988 und Freitag, den 26. 2. 1988; jeweils 19.30 Uhr im Gasthof „Traube".

Landesgruppe Niederösterreich

Klosterneuburg gehörte am Abend des 8. November den Volkstänzern und den Freunden des Brauchtums — das Volkstanzfest war wieder einen Besuch wert. Und viele Freunde und Landsleute waren gekommen, um mit uns fröhlich das Tanzbein zu schwingen! Der Bericht im Inneren dieser Sudetenpost sagt mehr über diese überaus erfolgreiche Veranstaltung aus. Zum Krampuskränzchen am Samstag, dem 5. Dezember, in Wien, haben uns unsere Freunde aus Wien recht herzlich eingeladen und gerne folgen wir dieser Einladung. Alle Tanzfreudigen, vor allem aus der Umgebung Wiens, sind aufgerufen, diese nette und familiäre Veranstaltung zu besuchen (Näheres siehe unter Wien). **Schachfreunde:** Die Landesschülermeisterschaften (ab Jahrgang 1972) beginnen bereits am Wochenende und ab dem 2. Jänner 1988 die Jugendmeisterschaften (ab Jahrgang 1970) — meldet Euch dazu rechtzeitig in den Schulen bzw. bei uns an.

Landesgruppe OÖ.

Der Ausflug am 25. Oktober, organisiert von der SDJ und SL Wels, führte wieder einmal alt und jung zu geselliger Runde zusammen. Nach der Teilnahme am Totengedenken bei der Sigmarkapelle, fuhren wir mit einem vollbesetzten Bus über Schärding zur Wirkungsstätte von Alfred Kubin. Unter sachkundiger Führung erfuhren wir einiges über Werke und Lebensweise dieses vielseitigen Künstlers. Die anschließende Wanderung führte uns von Wernstein den Inn entlang nach Schärding. Ein reizvoller Weg, nicht einmal der einsetzende Regen störte allzu sehr. Der Bus brachte uns dann nach kurzer Fahrt zu einem typischen Innviertler Gasthaus. Eine der Spezialitäten des Hauses war das „Bratl in der Rein". Der richtige Kalorienstoß, aber gut. Die allgemeine Stimmung war prächtig, so daß die geplante Heimfahrt auf etwas später verschoben wurde. Die einhellige Meinung war, der nächste Ausflug kommt bestimmt. Für handwerklich Interessierte sei der Hinweis gebracht, daß es wieder Bastelabende im Büro der Landesleitung gibt. Ort: Linz, Untere Donaulände, Heinrich-Gleißner-Haus, 3. Stock, Zeit: Jeden Montag, 18 bis 20 Uhr. Zu gegebener Zeit werden auch Kurse über Handarbeitstechniken aus unserer alten Heimat gemacht. (z. B. Eierkratzen u. v. a. m.). Junge und etwas Ältere sind vertreten, jeder kann kommen (auch solche männlichen Geschlechtes), Auskünfte und Anfragen bei Rainer Ruprecht, 4600 Wels, Johann-Strauß-Straße Nr. 9, Telefon 0 72 42/83 42 85.

Arbeitskreis Südmähren

Viele unserer Trachtenträger waren beim Volkstanzfest in Klosterneuburg dabei. Uns hat es großen Spaß bereitet und allzu schnell verging uns die Zeit! Am **Samstag, dem 21. November** nehmen wir mit einer großen Anzahl von Trachtenträgern am Steirerball in den Sofiensälen, Wien 3, Marxergasse, teil. Beginn ist um 20 Uhr (Einlaß 19 Uhr). Dazu laden wir noch weitere Freunde ein und bitten um deren Besuch! Wir sind im Saal der Trachtengruppen zu finden. Eine besinnliche Stunde wollen wir am **Sonntag, dem 29. November,** beim Adventsingen im Haus der Begegnung, Wien 6, Königseggasse 10, Beginn: 16 Uhr, verleben — dazu wird herzlichst eingeladen! Die nächste Heimstunde, **Dienstag, dem 1. Dezember,** (Wien 17, Weidmanngasse Nr. 9), Beginn 20 Uhr, steht unter dem Motto „Besinnlicher Advent". Ein schöner Treffpunkt soll wieder das allseits beliebte **Krampuskränzchen** am **Samstag, dem 5. Dezember,** im Haus der Begegnung, Wien 15, Schwendergasse 41 (Ausstellungshalle), Beginn 20 Uhr, werden. Dazu erwarten wir wieder viele unserer Kameraden und vor allem viele „Ehemalige"! Macht bitte rechtzeitig Eure Tischreservierungen! Zum Schluß: Unsere Hauptversammlung verlief in bester Atmosphäre, der alte Vorstand wurde fast vollzählig, weil bewährt, wieder gewählt. Jedenfalls wurden die Weichen für eine gute Zukunft gestellt — und zu tun gibt es bestimmt wieder viel! Jedermann ist herzlichst eingeladen, bei uns mitzumachen, beim Arbeitskreis Südmähren!

DIE JUGEND berichtet

Jugendredaktion 1180 Wien **Kreuzgasse 77/14**

Bundesjugendführung

Liebe Landsleute, werte Leser und Freunde! Langsam neigt sich das Jahr seinem Ende zu und es beginnt die (hoffentlich) stillste Zeit im Jahr. Meist ist dem ja nicht so und wer im Verkauf tätig ist, kann da ein Lied davon singen. Da herrschen Andrang und ein Gerenne um all die Geschenke, auf der anderen Seite zumeist im ganzen Tag die Berieselung durch Weihnachtslieder u. a. m. Versuchen wir aber dennoch ein wenig auszubrechen vom Alltag, machen wir vielleicht einen kleinen Gang in die Natur, die jetzt ruht — es ist möglich, daß man da durch den Schnee stapfen muß. Da kann man sich sehr gut entspannen und Abstand gewinnen — und das haben wir ja alle bitter nötig. Nehmen Sie dazu Ihre Kinder und jungen Leute mit, sprechen Sie mit diesen über die Bedeutung von Weihnachten usw., ein wenig Besinnung kann nicht schaden, meinen wir! Und dann kommen in allen Gruppen und Gliederungen unserer Landsmannschaft, in der Jugend, der Ortsgemeinschaft und so weiter die vorweihnachtlichen bzw. adventlichen Stunden. Auch diese müssen gut vorbereitet werden — aber das wissen Sie ja selbst, wie man dies am besten tut (vermeiden sollte man allerdings, daß schon vielleicht am 1. Adventsonntag das Lied „Stille Nacht" gesungen wird. Dieses Lied sollte eigentlich nur im Kreis der Familie am Heiligen Abend gesungen werden — es gibt so viele andere schöne Weihnachtslieder, die man im Advent singen kann!). Bei diesen besinnlichen Festen werden wieder viele Kinder und junge Leute auftreten, Gedichte aufsagend und auf einem Instrument spielend usw. Darüberhinaus werden diese auch zumeist beschenkt. Und dabei handelt es sich um Kinder und junge Leute zumeist sudetendeutscher Herkunft oder Abstammung — also genau diejenigen jungen Leute, die wir als Sudetendeutsche Jugend auftragsgemäß ansprechen sollten, und dies im Namen unserer Volksgruppe. Nur um diese jungen Leute anzusprechen, benötigen wir von Ihnen, der Sie diese Feiern veranstalten, etwas ganz Besonderes — nämlich: die Anschriften und die Geburtsdaten all dieser Kinder und jungen Leute, die da auftreten, die beschenkt werden oder die auch sonstwie anwesend sind (und auch die Anschriften von eventuell nicht anwesenden jungen Leuten benötigen wir, da genügt eine Umfrage bei den Landsleuten!). Ohne diese Anschriften usw. ist es uns nicht möglich, unsere Aufgabe zu erfüllen. Wo sollen wir denn die Anschriften und Daten herkriegen, wenn nicht von Ihnen? Und unsere Arbeit soll und muß weitergehen, das ist doch auch in Ihrem Sinne, oder sind Sie da anderer Meinung? Ohne Jugend gibt es fürderhin keine Volksgruppe mehr. Sicherlich wird sich diese Volksgruppe ein wenig anders gestalten als jetzt, aber letztlich geht es darum, daß junge Leute für die sudetendeutsche Sache eintreten, egal ob diese jungen Leute nun sudetendeutscher Herkunft oder Abstammung sind oder nicht! Das muß man immer wieder bedenken bei der Arbeit in der sudetendeutschen Gliederung. Angesprochen sollte aber auch die mittlere Generation werden. Laden Sie diese Landsleute zum Mitmachen ein (sprechen Sie nicht von Arbeit!) und geben Sie diesen eine Aufgabe — Sie werden bestimmt auf guten Grund stoßen. Fallen Sie aber um Gottes Willen nicht mit der Tür ins Haus — so eine Sache muß langsam reifen und erst dann kann Ernte gehalten werden! Darum laden Sie bitte bewußt und wenn möglich persönlich (wenn es nicht von Angesicht zu Angesicht geht, dann eben nur schriftlich) auch die erwachsenen Kinder der älteren Landsleute ein, zumeist wird es sich da um Leute im Alter zwischen 35 und 50 handeln. Nochmals sei darauf verwiesen, daß die Einladung nicht allgemein über die Eltern erfolgen sollte, sondern durch die Gruppe oder Gliederung selbst! Und die Anschriften der Kinder und jungen Leute senden Sie bitte so bald als möglich an die Sudetendeutsche Jugend, Kreuzgasse 77/14, 1180 Wien, Bundesführung, als zentrale Sammelstelle — wir werden diese Anschriften dann an die jeweilige Landesführung weiterleiten. **Jede Anschrift aus ganz Österreich ist uns willkommen und hilft uns in unserer Arbeit weiter!** In diesem Sinne hoffen wir heuer ganz stark auf Ihr wertes Verständnis und wünschen Ihnen schon jetzt ein gutes Gelingen Ihres vorweihnachtlichen Abends oder Nachmittags!

*

Zum Vormerken für das kommende Jahr: 23./24. Jänner 1988: Allgemeine Sudetendeutsche Skiwettkämpfe in Kiefersfelden bei Kufstein für Jedermann — gleich welchen Alters! **20./21. Februar 1988:** 24. Bundesskimeisterschaften der Sudetendeutschen Jugend Österreichs und der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich in Lackenhof am Ötscher in Niederösterreich. **9. bis 17. Juli 1988:** Sommerlager für junge Leute von 9 bis 16 Jahre beim Faaker See in Kärnten. Für Teilnehmer aus ganz Österreich.

Landesgruppe Wien

Heimabende für junge Leute ab 14 Jahre, jeden Mittwoch, ab 19.30 Uhr, in unserem Heim in Wien 17, Weidmanngasse 9. Alle jungen Leute — auch Ihre jungen Leute, werte Landsleute, sowie auch deren Freunde — sind herzlichst eingeladen!

*

Wie immer war das Volkstanzfest in Klosterneuburg ein schönes und imponierendes Erlebnis — mit den vielen Begeisterten und den schönen Trachten! Wieder waren viele Landsleute anwesend, was uns besonders freute. Lest dazu auch den Bericht im Inneren dieser Sudetenpost! Beim „Sudetendeutschen Advent mit Adventsingen" am **Sonntag, dem 29. November,** im Haus der Begegnung, Wien 6, Königseggasse 10, Beginn: 16 Uhr, sind wir mit unserer Flötengruppe und dem Chor dabei. Dabei sein sollten aber auch alle Kinder und jungen Leute unserer lieben Landsleute — bringen Sie diese unbedingt mit, es lohnt sich bestimmt! Am Krampustag, dem **5. Dezember,** (Samstag), treffen wir einander alle beim **Krampuskränzchen** im Haus der Begegnung Wien 15, Schwendergasse 41. Beginn 20 Uhr (Einlaß ab 19.30 Uhr), Ende 1 Uhr. Um rechtzeitige Tischreservierung wird gebeten (entweder bei den Jugendfunktionären bestellen, bzw. genügt eine Postkarte an die Sudetendeutsche Jugend, 1180 Wien, Kreuzgasse 77/14). Jedermann ist herzlichst dazu eingeladen — auch Du und Deine Freunde — lest dazu die Ankündigung im Inneren der Sudetenpost! Vom **4. bis 6. Dezember** findet wieder der traditionelle **Weihnachtsmarkt und die Buchausstellung** in Wien Nr. 1, Himmelpfortgasse 7, statt.

KRANZSPENDEN

S 300.— spendete Frau Gertraud Resch, Freistadt, zum Gedenken an das Ableben von Herrn Ing. Franz Haider, Salzburg.

Spenden für die „Sudetenpost"

Spendenliste Nr. 23
S 107.— Mag. Hans Herner, Wien
S 100.— Prof Otto Stöber, Moorbad Neydharting
S 57.— Ottilie Schloßbauer, Wien, Margarethe Schuster, Linz, Maria Niedermirtl, Eberschwang.

Spenden aus der Bundesrepublik Deutschland:
DM 15.— Erich Fuchs, Burghausen.

Die „Sudetenpost" dankt allen Spendern sehr herzlich!

Redaktionsschluß

Redaktionsschluß ist jeweils am Donnerstag, 8 Tage vor dem Erscheinungstermin. Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Folge 23	**3. Dezember**	(Redaktionsschluß 26. 11. 1987)
Folge 24	**17. Dezember**	(Redaktionsschluß 10. 12. 1987)

Sudetenpost

Eigentümer und Verleger: Sudetendeutscher Presseverein, 4010 Linz, Postfach 405, Obere Donaulände 7, Heinrich-Gleißner-Haus, Ruf 0 73 2/27 36 69. Obmann Ing. Alfred Rügen, Geschäftsführer Karl Koplinger, Verantwortlicher Redakteur Prof. Wolfgang Sperner. Alle in Linz, Obere Donaulände 7. Druck: LANDESVERLAG Druck, A-4020 Linz, Hafenstraße 1—3. Die Zeitung erscheint zweimal monatlich. Jahresbezugspreis Inland S 143.— incl. 10 % Mehrwertsteuer, Ausland S 175.— (DM 25.—), Einzelpreis S 7.—. Postsparkassenkonto 7734.939. Bankkonto Allg. Sparkasse Linz, Konto 0000-028.135. Anzeigenannahme Linz, Obere Donaulände 7. — Entgeltliche Einschaltungen im Textteil sind durch PR gekennzeichnet.